

Der Hönegger

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

Freitag, 1. März 1985
Nr. 8
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
58. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 23.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 43 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 215 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Kommunizieren

Da hat sich die Eidgenössische Kommission für **Jugendfragen** veranlasst gesehen, zum Jahr der Jugend bei Jugendlichen (Irrtum und Missrechnung vorbehalten, bei einem Dutzend) herumzufragen, wie sie sich u.a. zur Arbeit einstellen. Und höre da: Die meisten positiv. Einer fand das Schaffen sogar etwas «unheimlich Schönes». Ein anderer gab zu Protokoll, dass er froh sei, arbeiten zu können, denn er wüsste wahrhaftig nicht, was er tun sollte, wenn er immer nur frei hätte.

Wer mit Jugendlichen im Kontakt ist, den erstaunt das nicht. Unsere jungen Leute sind weder faul noch so eingerichtet, dass sie einfach mit Meditieren zufrieden wären oder sich als Derwische betätigen möchten. Sie gehören nun einmal zum westlichen homo faber-Typ, d.h. zur «güßlichen» Menschenart, bei der etwas laufen muss, und zwar in Form von Arbeit und Leistung.

Erstaunlich an dieser Umfrage ist nun bloss, dass sich besagte Kommission über das Ergebnis erstaunt gezeigt hat. Kennen die Mitglieder des Gremiums, das sich mit der Jugend befasst, diese Jugend so wenig, oder hat man mit Jugendlichen zu tun, die eine kleine, verschwindende Minderheit bilden und denen unsere Gesellschaft und Arbeitswelt so stinkt, dass sie sich lieber anderweitig betätigen als einspannen lassen?

Klar, dass Jungen an unseren Institutionen und gesellschaftlicher Struktur nicht alles in den Kram passt, zu Recht sogar dann, wenn einiges eben nicht in Ordnung ist und besser gemacht werden sollte und könnte. Junge empfinden Mängel, Fehler und auch Ungerechtigkeiten stärker als ältere, die vielleicht bereits einer pragmatischen Resignation unterliegen, aber was wäre gewonnen, wenn die Antwort darauf ein Ausflippen wäre oder gar in sinnlosen Aggressionen ausmündete?

Wenn man auch solchem Tun gegenüber mit Verständnis (nicht aber mit Billigung) zu reagieren hätte, dürften nicht viele einverstanden

sein mit dem, was die Kommission im Bericht «Jugend und Medien in der Schweiz» dartut. Da wird ein neues Medium (im Sinne von Kommunikationsmittel, dem Mittel, sich mitzuteilen also) vorgestellt, das «offener» sei als die landläufigen Medien: Das Medium Sprayen! Für solche, die dazu griffen, sei es «oft eine von sehr wenigen Möglichkeiten», ihr Ziel der Kommunikation zu erreichen. Aber sie möchten kommunizieren, eine Botschaft erlassen. Sie hätten aber kein Geld, das via Plakatausgang etwa zu tun. Und gespragte Sprüche seien auch nicht immer weniger inhaltsträchtig als z.B. die Botschaft, was für ein Futter Katzen kaufen würden, wenn sie selber wählen könnten.

Dass Junge nirgends und nie zu Worte kämen, diesen Eindruck kann man nicht haben, weder in bezug auf Zeitungen noch auf Radio und Fernsehen; gerade bei diesem Medium haben sie Gelegenheit für das, was ihnen am Herzen liegt: **Selbstdarstellung**. Und diesem modernen Drang hat ja auch die Tagesschau in eigener Sache nachgegeben: Bevor dort zum Sprechen angesetzt wird, muss man sich den modernen Raum, dessen Einrichtung und Apparaturen und sämtliche Beteiligte ansehen. Dann Schwenker auf die Hauptdarsteller; den Vorsitzenden und Vorsprecher, dann die Person, die die «normalen» Nachrichten vermittelt, und schliesslich den Sportberichterstatte. Und alle sind sie darauf aus, im rechten Moment einzuhaken und sich nach dem Obermoderator umzusehen, auf dass der/die ihnen das Zeichen gebe. Man sieht bei der neuen Tagesschau nicht etwa mehr Bilder und Karten zum Text, sondern mehr Köpfe. Wenn man mit ausländischen Nachrichtensendungen vergleicht, kann man stolz feststellen: Bei uns, da weiss man, was man mehr hat!

Kommunizieren heisst: in Verbindung stehen mit, Kontakt pflegen, Gemeinsamkeit haben miteinander. Es heisst nicht: sich betont bemerkbar machen und brüsten.

Welche Aufgaben erfüllen die Hauspflegerinnen?

Sie sind vorwiegend Überbrückungshilfen, Mutterersatz in einem verwaisten Haushalt, bei Krankheit, Spital-, Erholungsurlaub, oder Wochenbett. Haushaltführung, Betreuung und Pflege erkrankter Kinder bei Abwesenheit alleinstehender Mütter bzw. Väter, oder bei Patienten mit dauernder Betreuung- und Pflegebedürftigkeit. 12 700 Stunden-einsätze sind ein nicht zu unterschätzendes **Organisations-Puzzle**, das die Vermittlerin im vergangenen Jahr bei nahezu 1000 Pflegeplätzen zu bewältigen hatte. Die Vermittlerin, Frau Susanne Tüscher, Telefon 56 14 20 ist von Montag bis Freitag, morgens 8 bis 10 Uhr erreichbar. Ihre Telefonnummer ist im Höngger- und Zürcher-Telefonbuch unter «Hauspflegen» zu finden.

In der nächsten Ausgabe: «Das Altersheim Sydefädeli»

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Heute Freitag, den 1. März findet, um 19.30 Uhr im Saal des Restaurants Mühlehalde die **Generalversammlung** statt. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil wird unser Vorstandsmitglied René Mähli seinen Farbfilm über die «Galapagos-Inseln» vorführen. Auf einer Ferienreise nach Südamerika besuchte er diese Inseln. Die schönen Aufnahmen von Flora und Fauna werden uns Naturfreunde sicher zu begeistern wissen. Jedermann ist zu dieser Veranstaltung freundlich eingeladen.

Das Salzkorn der Woche

Es gibt – zum Glück nicht viele – ältere Leute, die schauen gleich recht böse, wenn sie ein Kind heruntollen sehen; man kann fast nicht glauben, dass die einmal selber Kind waren.

Da sind einem jene schon lieber, von denen man den Eindruck hat, dass sie immer noch eines sind.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Gelungenes Skilager in Leukerbad

43 Schüler sowie 7 Leiter fuhren am Sonntag, den 10. Februar wohlgenut nach Leukerbad, in unser altbekanntes Quartier, ins Touristenlager «Rinderhütte», mitten im herrlichen Skigebiet Torrent/Albinen.

Nach einem schnellen Zimmerbezug standen wir bereits um 13 Uhr auf den Skiern, um in sechs Gruppen unserem Hobby zu frönen. Anfänger wie «Profis» kurvten, mehr oder weniger gekonnt, auf den gut präparierten Pisten talabwärts. Unsere Wochenkarte ermöglichte uns die Benützung aller technischer Anlagen, so dass unserem Bewegungsdrang keine Grenzen gesetzt waren. Da wir im Quartier allein waren, mussten wir keine Rücksicht nehmen auf andere Lager und konnten unser Programm ungehindert durchführen. Grosses Interesse fand das Tischtennis-Turnier, eher im Versteckten fand ein Flipper-Turnier statt. Es wurde gejasst, gewürfelt, Witze wurden erzählt, ferngesehen, Karten wurden geschrieben: kurz, es war immer etwas los. Tagsüber tummelten wir uns auf den Pisten, abends vergnügten wir uns im Aufenthaltsraum. Natürlich durfte ein Besuch im Thermalbad nicht fehlen: baden im Freien, bei Temperaturen von minus 15°! Am Donnerstag wurde ein TV-würdiges «Spiel ohne Grenzen» organisiert. Die Preise («Gag»-Preise) konnten sich sehen lassen: Alpenrundflug, Hafenrundfahrt, Schneeplausch, Kreuzfahrt etc. Trotz Nebel und dementsprechend schlechter Sicht starteten wir am Freitag zum Riesenslalom. Neben prominenten Ausfällen gab es aber auch Überraschungen. Es gewann bei den Knaben Martin Sturzenegger, bei den Mädchen Nicole Würsdörfer. Und dann, punkt 19.30 Uhr, wurden die Türen geöffnet für den langersehnten Maskenball. Alle waren perfekt geschminkt oder trugen Masken – ausser die Leiter. Und genau denen ging es beim ersten Spiel an den Kragen, resp. ans Gesicht. Gruppenweise mussten die Leiter geschminkt werden – die Kunstwerke wurden anschliessend von einer Jury prämiert!

Als Lagerleiter möchte ich an dieser Stelle allen Mitarbeitern für ihre aufopfernde Arbeit herzlich danken. Aber auch den Lagerteilnehmern sei ein Lob ausgesprochen für ihre positive Beteiligung. Den Gastgebern, Erika Aebischer und Hansueli Gasser sei ebenfalls grosser Dank ausgesprochen für das gute Essen, die gute Unterkunft und das grosse Verständnis.

Aus all diesen Erfahrungen heraus haben wir uns entschlossen, die Tradition weiterleben zu lassen und 1986 das elfte (!) Höngger-Skilager in Leukerbad durchzuführen, wiederum in der ersten Woche der Sportferien (9. bis 15. Februar 1986). Vielleicht lohnt es sich, dieses Datum heute bereits zu reservieren?

Th. Nigg, Reallehrer

Noah und der Superwurm

Beatocello ist wieder gesund und gastiert nun im Theater am Hechtplatz in Zürich. Die Vorstellungen finden jeweils statt: Montag, 4. März, Dienstag, 5. März und Mittwoch, 6. März 1985 jeweils 20.30 Uhr. Wir alle freuen uns, dass das erfolgreiche Programm wieder in Zürich zu sehen ist. Der Zürcher Kinderarzt, Cellist und Kabarettist Dr. Beat Richner durfte während der letzten 10 Jahre bei Presse und Publikum einen durchschlagenden Erfolg verzeichnen. Als Clown unter dem roten Regenschirm sitzend, erzählt er phantasievolle Geschichten mit den Mitteln der Musik, der Zeichnung und der doppelbödigen Sprache: witzig, clownesk, poetisch und ergreifend – und ohne Effekthascherei!

Keine Altstadtsanierung durch Verstaatlichung

Volksabstimmung vom 10. März 1985

Die Zürcher Stimmbürger haben darüber zu entscheiden, ob die Stadt Zürich 17 renovationsbedürftige Altabladeschaften im Augustinerquartier erwerben und sanieren solle. So will es eine Volksinitiative.

Diese Initiative aber hat mehrere Haken

Sie verlangt entweder den freihändigen Erwerb oder die Enteignung der Häuser. Ein freihändiger Verkauf kommt aber gemäss den klaren Äusserungen der Eigentümerin gar nicht in Frage. Und ob eine Enteignung rechtlich möglich ist, ist sehr fraglich. Tatsache aber ist, dass die heutige Eigentümerin, die Schweizerische Bankgesellschaft, willens ist, die Liegenschaften «sanft» zu renovieren. Nach dem kürzlich eingereichten Renovationsprojekt werden 30 Familienwohnungen geschaffen. Ausserdem werden die Ladengeschäfte beibehalten und auch die traditionelle «Widder-Bar» bleibt erhalten. Die Büroflächen werden um fast zwei Drittel reduziert. Anstelle von Büros und Saisoniers-Zimmern ist ein Altstadt-hotel vorgesehen. Auch im Hotelbereich wird wo immer möglich «sanft» renoviert. Der spätere Hotelgast wird dadurch gewisse Einschränkungen hinsichtlich Raumgrösse und -höhe in Kauf nehmen müssen. Dafür aber erhält das Altstadt-hotel ein eigenes, unverwechselbares Cachet.

Wie die Initianten in ihrer Begründung erklären, geht es ihnen um die Erhaltung und sachgerechte Renovation und Restaurierung der Augustinerhäuser. Genau dieses Ziel verfolgt das vorgelegte Projekt. Wie Fachleute festgestellt haben, ist das Projekt sogar «richtungsweisend». Es ist also keineswegs erforderlich, dass die Stadt Zürich mit Steuergeldern die 17 Häuser kauft und selbst renoviert. Die Stadt besitzt allein im Kreis 1 heute schon über 200 Liegenschaften, die die Unterhalts- und Renovationsmöglichkeiten der Stadt bei weitem übersteigen, wie neueste Beispiele deutlich zeigen. Da ist es nicht nötig, dass die Stadt sich weitere kostspielige Objekte aufbietet.

Der Stimmbürger ist gut beraten, diese verfehlte und überflüssige Volksinitiative abzulehnen. Die Stadt soll nur dann Liegenschaften erwerben, wenn das die einzige Möglichkeit zur Erhaltung und Sicherung ist.

Spitalsingen

Krankensontag, 3. März 1985

Offenes Singen, jedermann ist herzlich eingeladen. Besammlung: 15.00 Uhr beim Haupteingang des Stadtsitals Waid (bei jeder Witterung). Liedertexte werden abgegeben. Leitung: Frieder Anderfuhren.

Spektrum Oberengstringen

Donnerstag, 7. März, 20.15 Uhr, Apéro ab 19.30 Uhr. In der Bibliothek des Zentrums findet unsere nächste Vollmondlesung statt. Doris Morf und Charles Lewinsky lesen aus ihrem Buch «Hitler auf dem Rütli». Anschliessende Diskussion ist erwünscht.

Immer in Ihrer Nähe. Auch im Ausland.



winterthur
versicherungen

Generalagentur
Höngg
Leitung:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70



Unser Geschäft bleibt
vom 15. Februar
bis 18. März 1985
geschlossen.

Carrosserie
Ryser AG

Autospenglerwerk
Einbrennraum
Speziallackierungen
Auto aufpolieren
Tectyl Hohlraum-
Behandlung

Autospenglerei
mit modernster
Richtanlage
Abschleppdienst

Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Frankental
Endstation Tram 13

56 65 57

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Gräzer & Hotz AG

– Neuwagen-Verkauf
– Occasionen mit Vollgarantie
– modernste Reparatur-
werkstätte
– eigene Spenglerei
– Leasing / Tausch / TZ

Verkauf
auch Sa.
bis 12.00!

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

Verfehlte und unverhältnismässige Zonenplanänderung

Mit einer Initiative hat die Nationale Aktion verlangt, dass öffentliche Grundstücke, die in einer Bauzone liegen, aber nicht überbaut sind, der Freihaltezone zuzuteilen seien.

Diese Initiative war damals unter dem Namen «Grünflächeninitiative» bekannt. Dabei ging es gar nicht um die Erhaltung von bereits gesicherten und der Freihaltezone zugeteilten Grünflächen, denn diese bleiben ja ohnehin «grün». Es ging darum, dass Grundstücke oder Grundstückeile, die im Besitz der öffentlichen Hand, aber nicht überbaut sind, in die Freihaltezone umgeteilt werden sollten.

Darunter fallen alle Baulandreserven der öffentlichen Hand. Wenn nun diese Vorlage angenommen würde, hätte das zur Folge, dass die Stadt Zürich nicht mehr auf eigenem Land bauen könnte. Wo aber soll sie dann künftige Alters- und Krankenhäuser erstellen, wo Wohnungsbau – sozialen und freitragenden – betreiben? Die Stadt Zürich muss auch weiterhin in

einem vernünftigen Mass über Reserven verfügen, damit sie ihre Vorhaben, die im Interesse aller Bürger liegen, realisieren kann. Wenn die Vorlage angenommen würde, bedeutete dies, dass die Stadt dieser Reserven beraubt wäre und sich auf dem freien Markt für teures Geld Grundstücke kaufen müsste. Die Zonenplanänderung käme uns also doppelt teuer zu stehen.

Dabei wäre sie auch so schon immens teuer. Sie kostete uns 2000 Millionen Franken.

Das ist also etwa soviel, wie ein Durchschnittsverdiener in 60 000 Jahren erhält. Die Stadt Zürich wäre gar nicht in der Lage, diesen Betrag aufzubringen; die Steuern würden in die Höhe schnellen. Und was wäre die Gegenleistung? Sie bestünde vor allem in einer Blockierung aller öffentlicher Grundstücke und Baulandreserven mit den erwähnten Folgen. Die Grünflächen, die heute schon der Freihaltezone zugeteilt sind, wären von dieser Vorlage gar nicht betroffen, denn die sind auch ohne eine Zonenplanänderung gesichert und bleiben grün.

...einen weiteren Nachteil

Eine Annahme der Vorlage könnte noch einen weiteren Nachteil haben, an den die Initianten kaum ge-

dacht haben. Wenn Stadt, Kanton und Bund nicht mehr über ihre Reserven verfügen können, aber dennoch – z.B. aufgrund einer Volksabstimmung – bestimmte Vorhaben realisieren müssen, haben sie die Grundstücke frei zu erwerben. Es ist durchaus denkbar, dass das in einzelnen Fällen gar nicht möglich ist. Dann bleibt nur noch der Weg über die Enteignung oder es müssten in die Freihaltezone eingeteilte Grundstücke in eine Bauzone umgeteilt werden. Das aber ist zu vermeiden, denn wir wollen unsere heutigen Grünflächen erhalten und nicht verlieren. Aus all diesen Gründen lehnen Stadtrat, Gemeinderat und alle Parteien, mit Ausnahme von zwei Splittergruppen, diese Vorlage ab.

Karl Federer, Fraktionspräsident CVP

Nach den Schmetterlingen die Blumen

Nach der beeindruckenden Insekten- und Schmetterlings-Ausstellung im Shopping-Center Spreitenbach, rüstet das, mit seinen Dahlienschauen bestens bekannte Unterengstringer Gärtnereiunternehmen Hoffmann zu einer neuen Sonderschau. Es bringt Frühlingsblumenzauber nach Spreitenbach. Eine richtige kleine Landschaft mit Kieseln, blühenden Bäumen, Sträuchern, Blumenwiebeln und Primeln wird die Ausstellungshalle zu einem Blumenparadies verwandeln. Was wir erst in ein paar Wochen von der Natur erwarten dürfen, findet hier bereits ab 7. März statt. Eine willkommene Gelegenheit dem Winter zu entfliehen.

Sanfte und heftige Musik

(E.M.) Wenn im reformierten Kirchgemeindehaus-Saal der Pianist mit einiger Verspätung fast eine ganze Stunde völlig tonale Stücke sehr gut und z.T. technisch höchst gelungen spielt, denken wir Jahrzehnte zurück, an die Nachbar in der Stadt am Baltischen Meer, wo wir im Theater engagiert waren.

Damals kam gerade der Jazz auf, – melodisch, mitunter blendend rhythmisch und jedenfalls, in unserer Erinnerung, nicht sehr vom jetzt praktizierten Jazz-Rock zu unterscheiden. Hätte der Künstler von 1985 ein wenig früher aufgehört, so wären uns seine Klänge wahrscheinlich nicht monoton zu werden vorgekommen: doch fraglos versteht er sich auf sein Instrument und bereitet uns eine angenehme Unterhaltung. – Im Raum waren die Sitzgelegenheiten entfernt worden, die jungen Leute zwischen 16 und 25 Jahren hockten alle auf dem Boden, gingen auch wohl hin und her oder hinaus. Sie baten am Schluss um eine Zugabe, die natürlich gewährt wurde. (Uns wurde ein Stuhl gebracht!) Danach erschienen (endlich) die angekündigten Mitglieder der Gruppe «Ci-

tron Presse» aus Bern, und zugleich setzte ein derartiges ohrenbetäubendes Musizieren ein, dass wir begriffen, warum neuerdings das Lieblingswort so vieler die Frage: «Wie?» geworden ist. In der Tonhalle oder im Kongresssaal ist vielleicht ein solcher Ton-Lärm erträglich und natürlich im Hallenstadion. Der Kirchgemeindehaus-Saal erlaubt derartige Lautstärke nicht, und wenn bei ähnlichen Veranstaltungen die Sachlage die gleiche ist, versteht man, warum deren Besucher allmählich Schaden am Gehör nehmen. Ist das nun Musik? Wir haben Monsterkonzerte erlebt, wobei die Percussion de Strasbourg besonders zu erwähnen wäre. Das war im Freien, im antiken römischen Amphitheater Cäsareas am Mittelmeer. Im Vergleich zur Gruppe «Citron Presse» begegnete uns tatsächlich «sanfte» Musik! – Die (wahrscheinlichen) Verstärker machten die Wände erzittern. Schon bei der Ankündigung der einzelnen Stücke des Pianisten war das Mikrophon falsch eingestellt (Gesprochenes blieb uns unverständlich). Bei der Gruppe wussten wir ebenfalls nicht, welche Werke eigentlich geboten wurden. Aber in der Pause bekamen wir die Februar(Gratis) Nummer von «Frustschutz» in die Hand, deren Druck die Druckerei AG Höngg besorgt, während sich die Redaktion, sowie das Team von Grafikern, Setzern, Repro Fotografen und zahlreichen Helfern im Jugendcafé Albatros befindet. Alles weist also auf Höngg (und den «Höngger») hin. Das ist das wirklich Sympathische an der Sache... Auch der Drumer ist aus Höngg.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Regensdorferstrasse 49, Dachgeschossausbau und Dachisolierung mit Erhöhung der Dachfläche, Einbau von 6 Dachfenstern und Erstellung eines Dacheinschnittes, D.W. Vollenweider, Vertreter: Architekturbüro Hans Koella AG, Nordstrasse 31. 22. Februar 1985 Baupolizei



Belle Hair
COIFFURE

Spezialisiert auf Dauerwellen und Färben

Wir beraten Sie bestens und freuen uns auf Ihre Anmeldung.

56 19 56 Gratis-Parkplätze Rütihofstrasse 15

Prêt-à-porter, modisch, sportlich, elegant

Boutique Ghic-Tic

Wieslergasse 10 (bim Dorf-Lade) Telefon 56 42 55

ballettschule

Ervina Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/56 86 61

malergeschäft
r./ingua

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Steuererklärung 1985

für die Staats- und Gemeindesteuern 1985

und direkte Bundessteuer Periode 1985

Kanton Zürich Gemeinde

Spätere

Eintrag

Frei erspart bis

WENSLINGEN

LN/LN

67 87

REF/REF

KV

Der Steuerpflichtige

Personen

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

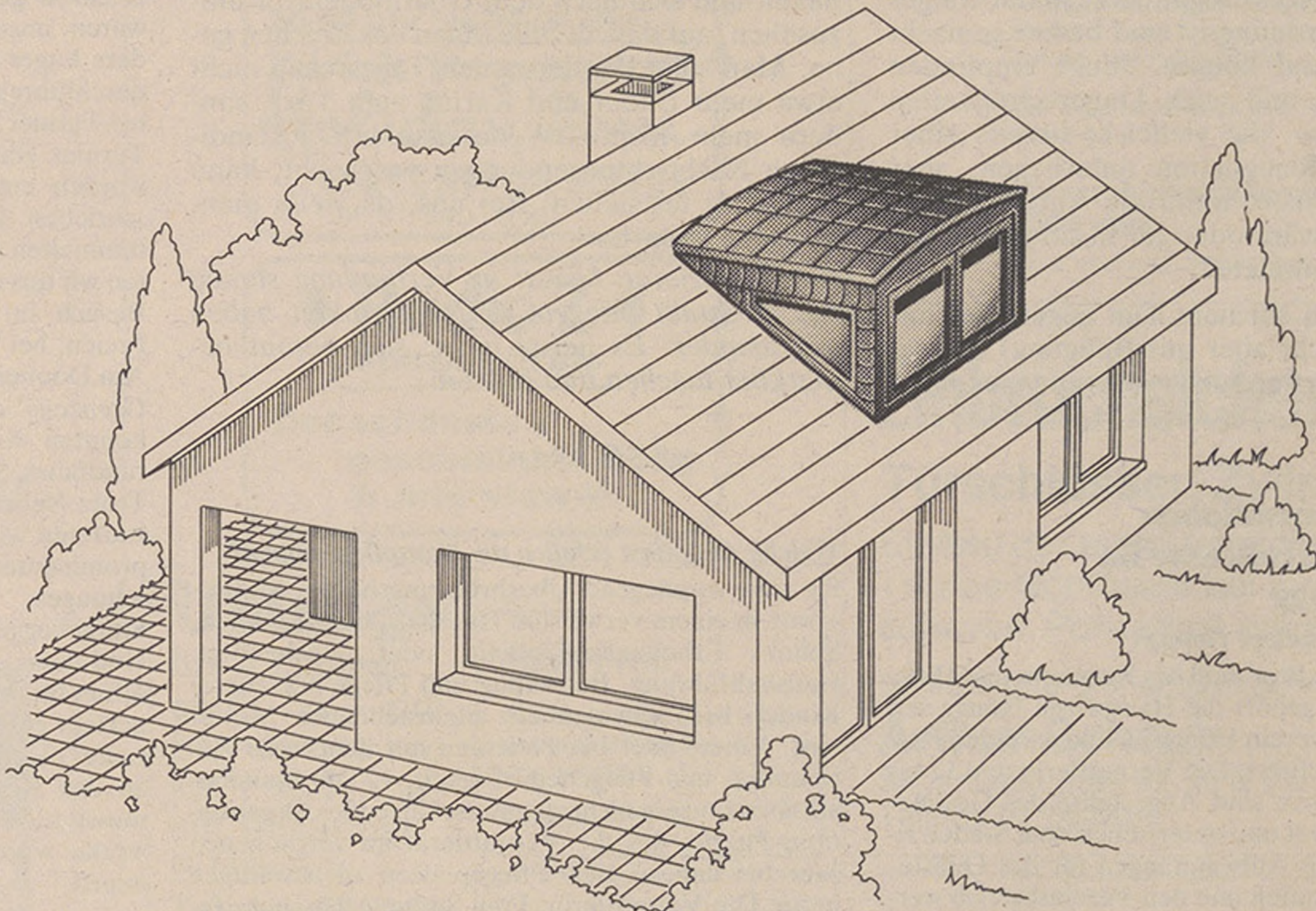
am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

am 1. Januar

Mit 4½% Zins auf dem SKA-Bausparkonto liegt auch noch der Ausbau des Dachstocks drin...



Bausparen mit der SKA zahlt sich aus. Denn wir geben Ihnen auf jeden Bausparfranken 4½% Zins – 1% mehr als auf dem normalen Sparkonto!

Aber damit nicht genug; nach 3 Sparjahren bekommen Sie von uns 15% Prämie auf alle Bruttozinsen, die seit der Eröffnung Ihres SKA-Bausparkontos gutgeschrieben worden sind.

Beides zusammen kann bei einem angesparten Kapital für den Bau eines Hauses leicht den Betrag für den Ausbau Ihres Dachstockes ausmachen...

Bauen Sie auf die SKA: Wenden Sie sich bitte an Herrn H. Gräzer, Tel. 56 16 60. Er erklärt Ihnen gern alle Details.



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

SKA-Bausparkonto

Schweizerische Kreditanstalt, Wieslergasse 2, 8049 Zürich

Klikt BSW

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag
geöffnet

Flughafen*

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

DER
ABSOLUTE HIT
FÜR 150.-

Radiorecorder mit Stereoton
von Panasonic.

Panasonic

Radiorecorder Panasonic
RX-4930 L

UKW-Stereo/MW/LW/KW – 2 x 3,5 W
Sinusleistung über zwei 12-cm-Laut-
sprecher – LED-Stereoanzeige – Einknopf-
Aufnahme – Pausentaste – Bandschalter
für Normal- oder Croz-Band – 2 einge-
baute Mikrophone – Kopfhöreranschluss
– Netz- oder Batteriebetrieb – Gehäuse
silber oder schwarz – Masse (B x H x T):
48 x 18 x 13 cm – 2,7 kg leicht

Expert: Perfektion
in Bild und Ton.

Hans Reding

46 11 66

Radio TV HiFi Antennenbau
Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

Imrich Tatiersky
in der Mühlehalde

Herrn C. de Prä ist es gelungen, für März den Spit-
zen-Pianisten Imrich Tatiersky zu engagieren. Also
eine gute Gelegenheit, wieder einmal kulinarischen
mit musikalischem Genuss zu verbinden...

Täglich von 18.30 bis 23.30 Uhr (ausser Montag).

Was ist Aikido?

Obgleich Aikido in seiner praktischen Anwendung
eine Selbstverteidigung ist, steht an seiner philoso-
phischen Basis die Idee der Harmonie mit dem Geg-
ner. Das Ideal im Aikido ist nicht, den Angreifer zu
besiegen sondern, wie Meister Ueshiba gesagt hat:
«ihn so zu führen, dass er freiwillig seine feindliche
Einstellung aufgibt.»
Die Grundtechniken scheinen in ihrer Anwendung
schnell und präzise, doch es ist zu sagen, dass erst
nach mehrjährigem ernsthaftem Training ihre volle
Wirksamkeit zur Geltung kommt. Aikido kann nicht
in einem Kurs gelernt werden. Es ist ein Weg (Do),
eine lebenslange Auseinandersetzung.
Wer Aikido lernt, wird gleichzeitig seinen Geist
schulen, seine Gesundheit verbessern und Selbst-
bewusstsein entwickeln. Durch die physischen
Übungen der Selbstverteidigungstechniken beginnt
der Praktikant mit der Zeit, die mentalen und geisti-
gen Aspekte des Aikido zu verstehen.

Maler-
Tapezierer-
arbeiten

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Zu vermieten

Garge-
Einstellplatz

an der Imbisbühlhalde
(Einfahrt Imbisbühlsteig)
Fr. 110.— mtl. inkl.

Telefon 56 51 21

Kaufm.-techn. Sach-
bearbeiter sucht

Teilzeitstelle

im Raume Höngg
und Umgebung

Anfragen unter Chiffre
Nr. 1656 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Sorgfältiger
und
individueller
Klavier-
unterricht

Marie-Antoinette Lauer
SMPV
Ackersteinstrasse 159
Telefon 56 75 09

Lehrerin sucht
auf 1. April

ruhige 1½- bis
3-Zimmer-
wohnung

in Höngg.

Telefon 710 72 22
G. Waldner verlangen

Umzüge
bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Standsschützen Höngg

Winterschiessen Pfäffikon (ZH), Spitzenresultate
Einzelrangliste

Gruppe Hönggerberg 1: Ruoss Hans, 90 Punkte
(Gruppenpreis); Hüsey Max, 89 Punkte.
Gruppe Hönggerberg 2: Geering Heinrich, 87 Punk-
te (Gruppenpreis); Stettler Robert, 86 Punkte.
Vereinspräsident, Vorstand und Schützenmeister-
kollegium gratulieren den erfolgreichen Schützen
und Sportsleuten!

Weltjugendmusik-Festival

(ybf.) Das Weltjugendmusik-Festival vom 9. bis 13.
Juli 1985 in Zürich ist im «Jahr der Jugend» und im
«Jahr der Musik» die bedeutendste Veranstaltung in
der Schweiz. Über 3000 junge Musikerinnen und
Musiker geben sich hier ein wettbewerbsmässiges
Stelldichein. Neuerdings sind auch noch Meldungen
aus Italien eingetroffen, und erfreulich gut vertreten
verschiedene Orchester die Oststaaten.
Das vorläufige Budget für diesen grossen musikali-
schen Anlass bezieht sich auf rund 850 000 Fran-
ken. Zur Linderung des zu erwartenden Defizits hat
der Gemeinderat von Zürich den Veranstaltern ei-
nen Beitrag von 100 000 Franken à fonds perdu be-
willigt.
Soeben ist auch der Prospekt für dieses weltweite Ju-
gendmusik-Festival erschienen. Und nach wie vor
werden Helfer für verschiedene Funktionen gesucht,
die in der Zeit vom 8. bis 14. Juli ein bisschen Zeit
für eine gute Sache erübrigen können. Telefon Se-
kretariat 216 31 11.

Quer in Volketswil
als WM-Revanche

1. Liboton (B), 2. Richard (CH), 3. Thaler (BRD),
15. Kälin (RV Höngg)

(K.K.s.) Für das Saisonschlussrennen wurde auf den
zwei Seitenhängen der Strasse zwischen Volketswil –
Gutenswil, eine für die Fahrer sehr schwere und die
Zuschauer fast zu hunderten Prozent überblickbare
neue Strecke angelegt.
Roland Liboton liess durch einen Sieg in überlegener
Manier seinen «Betriebsunfall» von München ver-
gessen. Hinter seinem Rücken lieferten sich Welt-
meister Thaler, Kuriger und Richard einen spannen-
den Kampf um den Ehrenplatz. Erfreulicherweise
konnte ihn Amateur-Meister Richard als Trost für

Friedensrichterwahlen
im Kreis 5 und 10

9./10. März 1985

Anforderungsprofil für einen Friedensrichter

Bürgernähe:

Vermittler:

Soziales Denken:

Menschlichkeit:

Quartierverbundenheit:

Lebenserfahrung:

Kennt der Kandidat die Anliegen der Bevölkerung?

Kann der Kandidat Konflikte sachlich schlichten?

Hat der Kandidat Verständnis für soziale Probleme?

Ist der Kandidat hilfsbereit und verantwortungsbewusst?

Ist der Kandidat im Gemeinwesen verwurzelt?

Verfügt der Kandidat über reiche Lebenserfahrung?

Hermann
Aebi

Der
Kandidat
der
ersten
Wahl!

Geboren 22. Januar 1930 in Villeret (Berner Jura)

Bürger von Heimiswil BE und Zürich

Verheiratet, drei Söhne (1960, 1963, 1968)

Wohnhaft Segantinstrasse 141, 8049 Zürich

Berufslehre als Mechaniker

18 Jahre im Dienst der SBB

Vizepräsident des Schweiz. Lokomotivführer-
verbandes (1965–1969)

Seit 1970 in Kaderposition in der Privatwirtschaft tätig

Seit 1981 Gemeinderat; Mitglied der Geschäfts-
prüfungskommission

Organisator des Höngger «Wümmetzünzi»

1952–1956 in Wipkingen,
seit bald 30 Jahren in Höngg wohnhaft

Bürgernähe

Aufgrund seiner beruflichen
und politischen Erfahrung kennt
Hermann Aebi die Anliegen,
Bedürfnisse und Nöte seiner Mit-
bürger aus eigenem Erleben.

Vermittler

Als früherer Vizepräsident des
Schweizerischen Lokomotiv-
führerverbandes und seit 1970 als
Geschäftsführer und -leiter in
verantwortungsvollen Positionen
der Privatwirtschaft ist Hermann
Aebi gewohnt, Konflikte sachlich
zu schlichten. Er versteht es,
Menschen zusammenzuführen
und zum Reden zu bringen.

Soziales Denken

Hermann Aebi hat sich als
Mitglied der Kreisschulpflege
Waidberg und der Bezirksschul-
pflege Zürich, hier auch in der
Drogenkommission, sehr stark
engagiert. Seit langem ist
er auch Rechnungsrevisor des
Vereins Altersheim Riedhof.

Menschlichkeit

Hermann Aebi ist ein guter
Zuhörer. Sein angenehmer und
unkomplizierter Umgang mit
Menschen befähigt ihn,
anstehende Probleme ruhig
und besonnen zu behandeln.

Quartierverbundenheit

Durch seinen langen Dienst bei
den SBB ist Hermann Aebi dem
Industriequartier eng verbunden.
Von 1952–1956 wohnte er in
Wipkingen und lebt nun bald
30 Jahre in Höngg. Seit 1973
amtiert er als Präsident des Vereins
«Handel und Gewerbe Höngg»
und leitet den Höngger
«Wümmetzünzi». Auch in den
Quartiervereinen Höngg und
Wipkingen ist Hermann Aebi
aktiv. Als Vorstandsmitglied
(seit 1971) der Kreisgruppe
Zürich 10 des Landesrings der
Unabhängigen wurde er 1981
in den Zürcher Gemeinderat
gewählt.

Lebenserfahrung

Dank seiner vielseitigen Aus-
bildung, als Familienvater und
Vorgesetzter sowie als organisa-
torisch und politisch versierter
Berufsmann verfügt Hermann
Aebi über eine reiche Lebens-
erfahrung.
Damit sind die notwendigen
Grundlagen zur Bewältigung des
anspruchsvollen Friedensrichter-
amtes gegeben. Mit der Wahl
von Hermann Aebi ist eine tadel-
lose Amtsführung in menschi-
cher wie fachlicher Hinsicht
gewährleistet. Er kann Konflikt-
parteien versöhnen. Sein unab-
hängiges Urteil gilt etwas.

Die Kandidatur wird vom Landesring der Unabhängigen (LdU)
sowie den Kreisparteien 10 der Christlichdemokratischen Volkspartei (CVP),
der Evangelischen Volkspartei (EVP) und der Freisinnig-Demokratischen
Partei (FDP) Zürich 5 und 10 unterstützt.

Das überparteiliche Komitee
empfiehlt Ihnen
Hermann Aebi
zum Friedensrichter zu wählen:

Präsident: H. U. Frei-Huber, Kantonsrat, Präsident LdU Zürich 10

Vizepräsident: Karl F. Schneider, PR-Berater BR/SPRG

Alfred Bohren, Kantonsrat; Felix Christinger, Heizungen; Karl Federer, Gemeinderat, Untersuchungsbeamter; Dr. iur. Peter Fink, alt Oberrichter; Hans Frick, Stadtrat;

Karl Graf, Gemeinderat; Benedikt Gschwind, Präsident Junger LdU; André Jacot, EDV-Organisator; Anton Killias, Kantonsrat; Dr. iur. William Knecht, Gemeinderat; Hans Marolf,

Elektriker; Rudolf Meister, Personalchef; Max Munz, Gemeinderat; Urs Pape, eidg. dipl. Bankbeamter; Rolf Peter, Buchdrucker; Dr. iur. Adelheid Rigling-Freiburg;

Dr. Elisabeth Schaefer; Walter Scheffele, Gemeinderat; Elisabeth Schröder, Gemeinderätin; Rosmarie Steiner, Gemeinderätin; Margrit Stokar-Koch, Gemeinderätin; Dr. iur. Karl-

Matthias Toggenburger; Felix Vogel; Werner Vollenweider, Gemeinderat; Paul Wey, Vorsteher an der Berufsschule I der Stadt Zürich; Lisa Wipf, eidg. dipl. Damenschneiderin;

Werner Wydler, Kantonsrat, Präsident Quartierverein Höngg.

seine Enttäuschung von München zu seinen Gunsten
entscheiden.
Wie Thaler und der Luxemburger Michely, so konn-
ten auch die Schweizer Medaillengewinner Schuma-
cher und d'Arisi durch die Ränge 6 und 7 ihre gute
WM-Leistung bestätigen.

Karl Kälin vom RV Höngg konnte in diesem Welt-
klassefeld und auf der technisch als auch athletisch
höchste Anforderung stellenden Strecke den be-
achtlichen 15. Rang belegen. Auf den Rängen 8 bis
11 klassierten sich so bekannte Namen wie de Brav-
xer, Fisera, Groenendaal sowie der an diesem Tag
nicht besonders überzeugende Amateur-Weltmei-
ster Kluge, welcher in den langen Schräghangabfah-
ren Mühe bekundete. Das schwere Rennen beende-
ten 31 von 34 gestarteten Fahrern.

Saisonschluss auf den
Kunsteisbahnen Heuried und
Oerlikon

Der Frühling naht mit Riesenschritten, und am 21.
März werden bereits wieder die Uhren auf Sommer-
zeit eingestellt. Damit naht auch der Saisonschluss
auf den städtischen Kunsteisbahnen Heuried und
Oerlikon: Am Sonntag, 10. März 1985, 18.00 Uhr,
ist es soweit.
Die Betriebsleiter der Kunsteisbahnen Heuried,
Paul Ruppanner, und Oerlikon, Kurt Flückiger, bit-
ten die Besucher, die Garderobekästchen so rasch
als möglich zu räumen und allfällige Fundgegen-
stände bis spätestens Ende März in der Lingerie der
Kunsteisbahnen abzuholen.

Das Sportamt der Stadt Zürich dankt der Zürcher
Bevölkerung für den Besuch.

«Mached doch wieder Musig»

Neue Kurse für den Wieder-Einstieg ins Musizieren

Unter dem Motto «Mached doch wieder Musig» bie-
tet das Musikhaus Jecklin eine recht neuartige Idee
für Leute, die in ihrer Jugend – oder vor längerer
Zeit – ein Streichinstrument (Geige, Bratsche, Cel-
lo) oder Klavier spielten, es aufgegeben haben, dies
heute bereuen und nicht wissen, wie wieder anfan-
gen.
In den neuen Jecklin-Gruppenkursen braucht nie-
mand Hemmungen zu haben, sich mit «eingeroste-

ten» Fingern vor Zuhörern oder dem Musiklehrer zu
zeigen: Die entsprechenden gymnastischen Übun-
gen sind im Kursprogramm vorgesehen. Auch das
Notenlesen kann wieder eingeübt werden. Und dann
geht es Schritt um Schritt – der Kursteilnehmer soll
den Kontakt zu seinem Instrument wieder finden
und die Freude am Musizieren wieder gewinnen.
Dies zu erreichen ist auch die Aufgabe der erfahre-
nen Lehrkräfte, die nicht einfach als herkömmliche
Musiklehrer agieren, sondern den Teilnehmern vor
allem auch Ermutigung und Spass vermitteln wollen.
Die Kurse werden in Gruppen von vier bis sechs
Teilnehmern durchgeführt, je eine Doppelstunde an
acht Abenden. Die ersten Kurse beginnen am 6. Mai
für Klavier, am 7. Mai für Streicher.
Die Teilnahmekosten betragen Fr. 250.—, Kursort
ist das Musikhaus Jecklin, am Pfauen, wo man sich
auch anmelden kann (Telefon 01/47 35 20, Anmel-
deschluss ist der 30. März 1985).

Also: Mached doch wieder Musig!

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Viele liebe Gedanken und gute Wünsche gehen mit
herzlichen Geburtstagsgrüssen zu Ihnen. Gott segne
und behüte Sie auch im neuen Lebensjahr. «Pflücke
den Tag und gehe behutsam mit ihm um. Es ist Dein
Tag, 24 Stunden lang, Zeit genug, um ihn zu einem
wertvollen Tag zu machen. Darum lass ihn nicht
schon in den Morgenstunden verwelken.»

Ihren grossen Festtag feiern:

6. März: Frau Maria-Anna Klaus, Limmattalstrasse
371; 94 Jahre.

8. März: Frau Paula Frei-Günter, Hohenklingen-
strasse 35; 85 Jahre.

8. März: Frau Sofie Stier, Regensdorferstrasse 157;
91 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse:

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bit-
ten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu wer-
den, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar!
Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht
beleidigen.
M. Wydler

**2000 Millionen für
die Verhinderung
von neuen Wohnungen,
Alters- und
Krankenheimen?**

**Änderung des
Zonenplanes
(Initiative der NA)**

NEIN

Komitee gegen eine verfehlte Zonenplanänderung,
Postfach 17, 8034 Zürich. Co-Präsidenten: Karl Federer,
Präsident Gemeinderatsfraktion CVP, Dr. William
Knecht, Präsident Gemeinderatsfraktion LdU, Gody
Müller, Präsident Gemeinderatsfraktion SVP, Dr. Sylvia
Staub, Präsidentin Gemeinderatsfraktion FDP, Dr. Erika
Welti, Präsidentin Gemeinderatsfraktion EVP.

Ab Fabrik günstiger einkaufen

Für Damen
Regen- und Uebergangsmäntel
Freizeit-Jacken und -Kostüme
Sweat-Shirts und Blusen

Für Herren
Freizeitjacken, Hemden und Pullis

Für Kinder
Popeline-Jacken

Immer viele stark reduzierte Einzelstücke

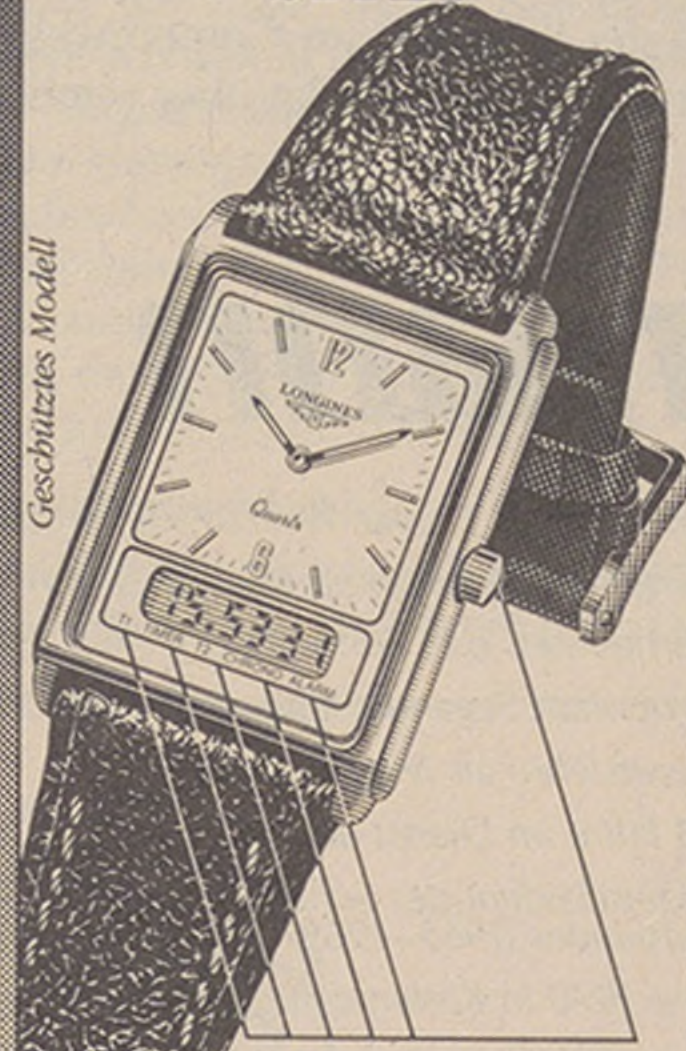
Stofflädeli 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Öffnungszeiten neu:
Montag bis Freitag, 13.00—18.00

SPLIT 5* LONGINES

THE
LONGINES
STYLE

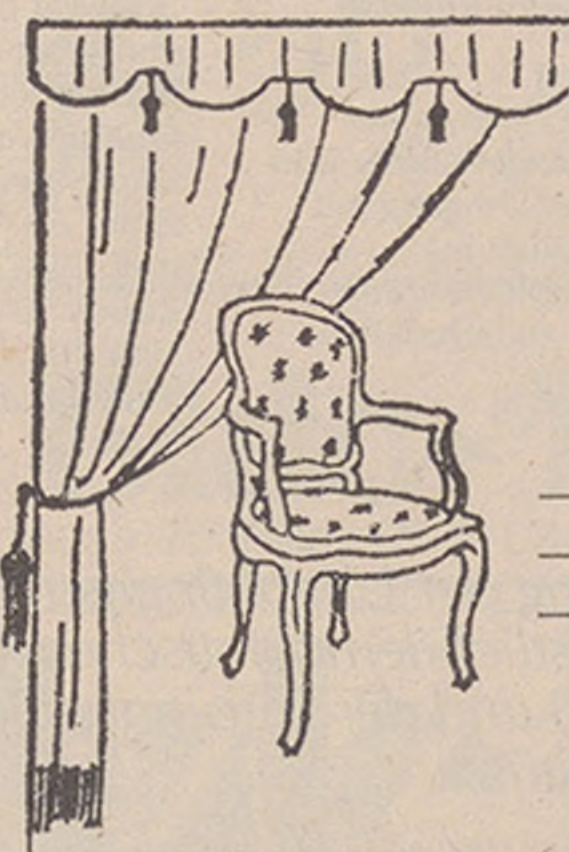


Geschütztes Modell

*5 Funktionen,
betätigt über
eine einzige Krone.

UHREN- BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50



Funk Innendekorationen

Schätzen auch Sie eine unverbindliche
persönliche Beratung? Legen Sie Wert
auf behagliches Wohnen? Ich helfe Ihnen
Ihre Ideen in die Tat umzusetzen:

- Vorhangdekorationen
- Vorhänge
- Näharbeiten
- Lambrequins
- Teppiche
- Bodenbeläge

Gratis Offerten inkl. Ausmessen

A. Funk, Landenbergstrasse 11, 8037 Zürich
Telefon 01/44 28 91

W.R. Müller A.G.
Tel. 62 26 62 Badenerstr. 701, Altstetten

SANITÄRE ANLAGEN
Sanitär-Service
Hobby, Handwerk, Haushalt
Laden **Sanitärforum**

OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE FÜR
BUTANGAS UND PROPANGAS

Bettenreinigung

Innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.



Direktverkauf

**Alle Neuanfertigungen
aus eigener Fabrikation**

auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von
Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und
-Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli

Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

CVP



Die Mitglieder
der Kreispartei Zürich 10
empfehlen
für die Friedensrichterwahl

Hermann Aebi

Schlosserei Reparaturservice

☎ 01-56 60 13

Zürich-Höngg, nahe Wartau, per
1. April komfortable

3 1/2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Wohnzimmer 34 m².
Schlafzimmer Spannteppich. Moderne
Küche mit Geschirrspüler. Balkon.
Dachterasse zur allg. Benützung.
Fr. 1150.— exkl. NK. Garage vorhanden.

Telefon 47 88 22 während G'zeit.

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 80 reife, gut gepflegte Käse

Aktion
Tilsiter
mild und rezent

100 g nur **1.20**

Couronne
Schweizer Weichkäse

100 g nur **1.90**

Frischprodukte-Markt

1/2 Preis

Toni Joghurt

1/2 Preis

Vollmilch, alle Sorten

Freitag und Samstag

180 g Zirkulationsglas statt —.80 nur **— .40**

Gemischter Salat

Gastro-Star

250 g Beutel
statt 2.70 nur **2.10**

Randen

gekocht

statt 1.70
kg nur **1.40**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Niaxa

30—95° für alle Wäsche

5 kg nur **11.90**

Protector

Sicher, schonend, sauber
phosphatfrei

4 kg nur **11.90**

Lipton Tea

Doppelfilter

25 Beutel nur **1.90**

Giger Café

gemahlen

250 g Dose nur **4.50**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

— **Riesenauswahl**

— **Tiefstpreise**

— **zentrale Lage**

— **bequem erreichbar**

— **Parkplätze**

(über 100 verschiedene Getränke)

(unschlagbar)

(keine langen Anfahrtswege)

(per Auto, Tram oder zu Fuss)

(eigene, direkt beim Eingang)

Aktion

Beim Kauf von 2 Harass Schüwo
gemischt zu Fr. 9.60 (Total 19.20)
erhalten Sie **gratis**
1 Harass Schüwo Mineral.

**Wert
Fr. 5.40**

**Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch**

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen — vertrauen Sie uns!	REGENSDORF Dällikerstrasse 42 01/840 01 01
R. Heuberger Augenoptikerin SOV	BRILLEN für Sie und ihn KINDERBRILLEN mod. SONNENBRILLEN

Vom Anfall an Abfall

Die Nagra ist ihrer Aufgabe «Gewähr» nachgekommen und hat **sichere** Endlagerstätten für hochradioaktive Abfälle eruiert.

Dass darauf ein grosses Aufatmen durch die Lande gegangen wäre, das kann man nicht behaupten. Jene, die Kernenergie schon immer als die heute richtige Energieform angesehen und auch gewusst haben, dass das Lagern kein unlösbares Problem ist, haben den Nagra-Bericht zur Kenntnis genommen. Die Skeptiker sind nach wie vor nicht überzeugt, und es gibt sogar welche unter ihnen, welche meinen, die Nagra hätte gar nicht zu bohren brauchen: Ihr Auftrag sei von Anfang an mit der Erfüllung dieses Auftrages gleichzusetzen gewesen. In Anbetracht der wissenschaftlichen Genauigkeit und der exakten Beobachtung aller Komponenten, die es zu berücksichtigen galt, muss dies natürlich als Unterschiebung gewertet werden.

Kommt hinzu, dass man in der Schweiz auch in bezug auf die «**Verpackung**» **Maxima** an Sicherheitsvorkehrungen einbaut. Im Vergleich zur Handhabung in jedem Ausland dürfen wir uns da sehen lassen. Zugegeben: Ein Zweifel bleibt: Niemand kann wissen, was innert der paar tausend Jahre geschehen kann, während derer die Radioaktivität abzubauen ist. Und

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Bei der zweiten Lesung des revidierten Gastwerbegesetzes gaben die immer noch umstrittenen Punkte der Ausnahmewilligungen für verlängerte Öffnungszeiten und der Nichtrauchercken in den Restaurants lange zu reden. Schlussendlich obliegen in beiden Fällen die Mehrheitsentscheide aus der ersten Lesung. Die Entscheidungsbefugnisse für Ausnahmewilligungen liegen bei der Regierung. Umstritten war die Frage, ob der Regierungsrat bei seinem Entscheid die betroffenen Gemeinden lediglich anzuhören habe oder ob es jeweils eines formellen Antrages der betroffenen Gemeinden bedürfe. Der Rat entschied sich schliesslich für die zweite Variante.

Wesentlich problematischer ist die Bestimmung, wonach der Wirt aufgefordert wird, wo es betrieblich möglich ist, Nichtrauchercken einzurichten. Die ideale Zielsetzung dieser Bestimmung ist durchaus zu bejahen, insbesondere auch aus gesundheitlichen Gründen. Die praktische Durchführbarkeit ist aber mehr als zweifelhaft. Viele Restaurants sind viel zu klein, dass eine diesbezügliche räumliche Trennung möglich wäre. Wer will denn schon einem «rauchenden Gast» verbieten, an einem solchen Tisch Platz zu nehmen, wenn die übrigen Sitzplätze bereits belegt sind. Regierungsrat Jakob Stucki warnte vor der Aufnahme von Bestimmungen in das Gesetz, die nicht durchsetzbar sind. Er warf in diesem Zusammenhang sogar die Frage der Verfassungswidrigkeit eines solchen Gesetzesparagraphen auf. Dennoch entschied sich die Mehrheit des Rates – im Sinne des allgemeinen Trends – für den als «Gummiartikel» bezeichneten Paragraphen.

Nach der Kaffeepause befasste sich der Rat noch mit dem geplanten Parkhaus auf dem Bahnhofareal in Winterthur und dem zu schaffenden Tarifverbund für die rund 40 öffentlichen Verkehrsbetriebe im Kanton Zürich. Bis zur Inbetriebnahme der S-Bahn soll ein Einheitsstarif geschaffen werden, der die gleichzeitige Benützung von Bahn, Bus und Tram erlauben soll.

Aufbauprojekt Whitefield, Bangalore/Südindien

Frau Christina Inderbitzin zeigt uns **Dias** und erzählt aus ihrer Arbeit in Indien. Mittwoch, 6. März, 20.00 Uhr, im grossen Saal des Kirchgemeindehauses.

Frau Inderbitzin möchte uns allen auch persönlich danken für den Bazar-Erlös, der ihrer Arbeit zugute gekommen ist. Wir laden alle Gemeindeglieder ganz herzlich ein zu diesem Abend. Sicher sind vor allem unsere fleissigen Frauen aus den Arbeitsgruppen sehr interessiert, mit eigenen Augen und Ohren sehen und hören zu können, wofür sie ein Jahr lang gearbeitet haben. Aber auch unsere treuen Käufer in Höngg und Umgebung, die Jahr für Jahr an unserem Bazar einkaufen, möchten bestimmt gerne wissen, wozu das Geld verwendet wird. Frau Inderbitzin reist immer wieder nach Indien und überwacht das Projekt. Sie wird uns mit Wort und Bild viel Interessantes über Freud und Leid bei ihrer Arbeit zu berichten wissen. Bei einem Imbiss bietet sich Gelegenheit zu persönlichen Fragen und Gesprächen. Zu diesem Abend laden herzlich ein:

Kirchenpflege Pfarramt und Gemeindedienst

bereits melden sich weit Vorausbesorgte, welche die Frage stellen, wie wir künftigen Generationen überhaupt übermitteln könnten, wo genau und überall radioaktives Material liegt, denn es sei ja durchaus denkbar, dass man im Jahre dreitausend unsere Sprache nicht mehr verstehe.

Man könnte es ja mit Skizzen versuchen und wäre dann kommunikationstechnisch wieder dort angelangt, wo man sich auf primitiver Menschheitsstufe mit Felszeichnungen ausdrückte.

Sei dem, wie es wolle: Daran, dass die auch aus Atomkraftwerken gewonnene Elektrizität die Energieform ist, gibt es nichts zu rütteln, vor allem dann nicht, wenn wir an den Umweltschutz und die Notwendigkeit denken, den Erdölverbrauch radikal zu senken oder als Fernziel zu ersetzen.

Und was die Lagerung von anderen gefährlichen Stoffen und die Problematik ihrer Beseitigung betrifft, darf und sollte man nicht übersehen, dass in dieser Beziehung **streckenweise noch sehr fahrlässig vorgegangen wird**. Und da wird das Übel kaum an der Wurzel angepackt: Weniger Abfall (Verpackungseuphorie!) produzieren, wäre bereits Abfall beseitigt; unschädlich und so, dass die Konsumenten keine Schäden davontragen würden.

Aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleitung: Heidi Graber

1. März: Schweizer Liebesfilm mit Anne-Marie Blanc und Paul Hubschmid

8. März: Konzert der Mandoline-Gitarre-Gruppe

Regelmässige

Veranstaltungen: Turnen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefadeli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleitung: Rosmarie Wildhaber

5. März: Im Amphibienfahrzeug von Istanbul bis Afghanistan, Film

Zürich Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Ab 8. März lauff's rund bei uns!

Der 10. Zürcher Kehraus-Maskenball verspricht auch dieses Jahr ein Superfest mit Jubel, Trubel und Heiterkeit zu werden.

Zum Jubiläumsball erwarten wir eine 50-köpfige Delegation der Karlsruher Karnevalsgesellschaft **Grokage**. Sie wird begleitet von einer einmaligen Fächergarde und einer eigenen Big Band.

Natürlich gesellen sich auch dieses Jahr wieder zahlreiche Guggen aus der näheren und weiteren Umgebung dazu.

Türöffnung wie immer um 20.00 Uhr.

Eintrittspreise Fr. 15.— für Masken
Fr. 30.— für Unmaskierte

Ab 04.00 Uhr lädt dann das Mövenpick Restaurant zum Katerfrühstück ein.

Viel Vergnügen
Kurt Markus Degen



Das aktive Kongress-Hotel

Vo Höngg us gsee

Fussgängerausweise

Das kalte und eiseige Wetter hat dazugeführt, dass die Behörden ab 1. April einen Fussgängerausweis einführen werden. Es handelt sich um ein Papier, das dem Führerausweis eines Automobilisten gleichzusetzen ist. Besondere Fussgänger-Gärten sollen bis im Jahr 1989 in jeder schweizerischen Gemeinde mit mehr als 15 000 Einwohner zur Verfügung stehen, so dass die Fussgängerprüfungen reibungslos ablaufen können. Instruktoressen werden vorerst aus den Polizeikörpern rekrutiert, doch soll schon in drei Jahren der Beruf eines Fussgänger-Instruktoressen (FI) vom BIGA anerkannt werden. Zur Ausarbeitung der Ausbildungsreglemente haben sich zwischen dem 18. und 21. Februar einige Herren aus dem BIGA auf dem Postplatz Höngg und an der Bäulistrasse praktisch informiert. Das Ziel bestand darin, das Verhalten der Fussgänger (noch ohne Ausweis!) im Winter zu studieren. Es zeigte sich, dass in vielen Fällen Fussgänger gedankenlos mitten auf der Strasse gingen und damit Autos zwingen abzubremesen. Die Weiterfahrt war in vielen Fällen wegen der eisigen Unterlage nicht mehr möglich und an der Bäulistrasse wurde sogar mehrfach Blechschaden festgestellt. Die verantwortlichen Fussgänger konnten nicht zur Rechenschaft gezogen werden, was nach dem Obligatorium von Fussgängerausweisen rechtlich ganz anders aussehen wird. Auf dem Postplatz machten unvorsichtige Fussgänger vielen Autofahrern das Parken unmöglich oder erschwerten es zum mindesten. Sie unterhielten sich in kleineren und grösseren Gruppen, ohne darauf zu achten, dass der vorhandene Raum in erster Linie den Fahrzeugen hätte zur Verfügung stehen sollen. Da der Platz grundsätzlich nicht vom Eis befreit wird, entstanden auch da prekäre Situationen.

An der Ackersteinstrasse und auch bei Fussgängerpassagen andernorts zeigte es sich, dass sich die Fussgänger völlig undiszipliniert verhalten. Hält ein Autofahrer an, um einen Fussgänger passieren zu lassen, winkt dieser freundlich zurück, der Wagen solle nur fahren. Am Ende ist das Missverständnis perfekt und beide fahren oder gehen gleichzeitig los. Das Malör ist nicht mehr vermeidbar. Die Fussgängerprüfung soll das Verhalten genau reglementieren und vorschreiben. Eine mündliche und eine theoretische Prüfung soll die Sicherheit des Fussgängers nachweisen. Bei drei nicht bestandenen Prüfungen wird der Fussgänger in einen speziellen Trainingskurs einberufen, der, was Höngg anbetrifft, auf dem Areal der alten Fabrik Am Wasser 55 durchgeführt werden wird.

Auf Armbinden mit Fussgänger-Nummern wird vorderhand verzichtet. «Wir wollen erst Erfahrungen sammeln» sagte ein Mann aus Bern, bevor er eines Autos wegen vor der Post Höngg ausrutschte und seinen Rössli-Stumpfen verlor...»

de Kari vo Höngg

Sechseläuten-Kinderumzug

Sonntag, 14. April 1985

Ob wir's glauben oder nicht... der Frühling naht... Wiederum stehen die Mitarbeiterinnen der «Künstlerischen Kommission des ZZZ» den Interessenten für alle Fragen der **Kostümwahl** zur Verfügung. Es sind genügend Kostüme und Trachten aller Art vorhanden, die **mietweise** abgegeben werden können. Die Preise liegen zwischen Fr. 10.— bis 50.— zuzüglich eine Depotgebühr von Fr. 20.—. Mütter, die gerne selbst ein Kostüm schneiden möchten, erhalten an den **Beratungstagen** fachkundige Auskünfte über Kostümauswahl, Stoffe, Zubehör, Schnittmuster usw.

Beratung, Kostüm-Vermietung: Mittwoch, 27. Februar / 6. und 13. März 1985, jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr im Foyer Tonhalle, Claridenstrasse. (Ab 13.00 Uhr Ausgabe von Eintritts-Nummern).

Einschreibungen: Samstag, 30. März und Mittwoch, 3. April 1985, von 13.30 bis 16.30 Uhr im Zunfthaus zur Waag, Münsterhof 8, 8001 Zürich, 2. Stock. (Teilnehmerkarten für den Kinderumzug inkl. «Zabig» Fr. 7.—.) Teilnahmeberechtigt sind alle schulpflichtigen Kinder von Zürich und Umgebung, die eine Tracht oder ein Kostüm tragen. (Beziehung zu Zünften oder Zunftzugehörigkeit der Eltern sind nicht notwendig!)

Achtung: Wir möchten schon jetzt darauf hinweisen, dass dieses Jahr wegen Umbau des Kongresshauses **ausnahmsweise kein Kinderball** stattfindet!

Kleinkindergarten Ottenberg, Höngg

Für Kinder zwischen drei und fünf Jahren, Am Wasser 114

Wenn Kinder drei, vier Jahre alt sind, beginnen sie verstärkt das Bedürfnis zu entwickeln, den Horizont ihrer zwischenmenschlichen Beziehungen über die Familienmitglieder hinaus zu erweitern und erste Freundschaften mit gleichaltrigen Spielkameraden, mit «Fremden» zu schliessen.

Deshalb wurde vor elf Jahren der Kleinkindergarten Ottenberg gegründet. Wir verstehen unseren Chindsgi nicht als Abstellplatz, sondern als Ort, wo Kinder – zum ersten Mal getrennt vom vertrauten Zuhause – spielerisch soziale Erfahrungen im Umgang mit andern machen können.

In unserem Kleinkindergarten spielen und lernen Kinder zwischen drei und fünf Jahren unter der Anleitung einer ausgebildeten und erfahrenen Kindergärtnerin, sich in einer Gruppe von Gleichaltrigen zu

Mehr Zins!

SBG-Kassenobligationen

Erkundigen Sie sich an unserem Schalter über diese vorteilhafte und sichere SBG-Anlageform.

Bei der SBG erhalten Sie Kassenobligationen zu folgenden Konditionen:

5¼ % Laufzeit 7 und 8 Jahre
5 % Laufzeit 3 bis 6 Jahre



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

behaupten und auch aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Unsere idealen Räumlichkeiten im ehemals städtischen Kindergartenlokal Am Wasser 114 bieten Gelegenheit zum Gruppenspiel, Malen, Basteln, Singen, Geschichtenerfinden, Toben, aber lassen dem einzelnen Kind auch die Möglichkeit, sich zu ruhigem Spiel zurückzuziehen. Da die Gruppen klein sind – im Durchschnitt zehn bis zwölf Kinder – kann die Kindergärtnerin verstärkt auf individuelle Interessen und Anregungen des einzelnen Kindes eingehen, die intellektuellen und kreativen Anlagen aller Kinder fördern und ihnen den Übergang von der Familie zu einer grösseren, mehr Disziplin erfordernden Gruppe erleichtern.

Die Mütter und Väter unterstützen die Kindergärtnerin in ihrer nicht immer leichten Aufgabe, organisieren gemeinsam einen Chindsgi-Fahrdienst für die Kinder, treffen sich regelmässig, um miteinander Dias und Filme von den Kindergruppen zu betrachten, Spielzeug zu reparieren, Umgebungsarbeiten im Garten und im Schöpfli zu erledigen, Feste mit und ohne Kinder zu geniessen.

Wir führen zwei Gruppen.

Eine am **Vormittag:** Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9 bis 11 Uhr.

Eine am **Nachmittag:** Montag, Dienstag, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr.

Das Schuljahr 85/86 beginnt in unserem Chindsgi am Montag, 22. April. Die Ferien sind gleich wie an der Volksschule der Stadt Zürich. Im Frühjahr werden in beiden Gruppen wieder **Plätze frei**.

Auskunft und Anmeldung bei: Frau Yvonne Laufer, Winzerhalde 42, 8049 Zürich, Telefon 56 47 41.

Der Kommentar

Stil

Eine parlamentarische Anfrage hat es an den Tag gebracht: Kranker Schweizer Wehrmänner Fieber wird mit Thermometern aus der DDR (Deutschen Demokratischen Republik) gemessen, und es soll auch weiterhin dabei bleiben. Es ist ja nicht zu befürchten, dass deswegen die roten Blutkörperchen Amok zu laufen beginnen.

DDR-Fiebermesser sind deshalb in Ordnung, weil, laut Bundesrat, jedes andere Produkt entweder teurer oder schlechter wäre. Überhaupt: In bezug auf medizinische Utensilien ist Ostdeutschland heute fast führend; ein Grossteil der Labor-Artikel kommt von dort in den Westen. Auch die Tschechoslowakei ist auf diesem Gebiet gut im Rennen.

Was alles nichts mit politischem Stil zu tun hat. Schliesslich demonstriert ja auch die private Wirtschaft, dass politisches Credo nichts mit Geschäften zu tun hat, die sich mit dem Osten machen lassen.

Apropos Stil(-möbel). Auch die Anregung, die Parlamentswandelhalle mit Stilmöbeln auszustatten, hat der Bundesrat nicht aufgenommen. Da handelt er auf einmal ganz so, wie es Private auch müssen: Sparen und sich nach der Decke strecken. Zudem sind die Hallenmöbel, die er 1962 eingekauft hat, und zwar an einem «Kunstempfinden der Einfachheit und Sachlichkeit» orientiert, noch nicht so dran, dass sie sich nicht etwas aufmöbeln, neu polstern und überziehen liessen. Und eben das soll in die Wege geleitet werden. Wenn diese beinahe klein- und durchschnittsbürgerliche Sparmentalität auch in bezug auf repräsentative Bauten im Ausland Schule machen sollte, würde es einen im Volk freuen. Da hat man, trotz allen gegenteiligen Versicherungen und Klagen über Raummangel und angekratztes Image, doch oft den Eindruck, dass mit der grossen Kelle angerichtet werde.

Budget Autovermietung bringt Katalysatorautos

Nachdem Budget Schweiz bereits als erste Autovermietung Invaliden-Autos, Autos für Nichtraucher und Fun Cars auf den Mietmarkt brachte, bestellte nun Budget als einer der ersten internationalen Autovermieter Katalysatorautos vom Typ Opel Ascona 1,8 NE für die eigene, ohnehin bereits variantenreiche Flotte. Budget begibt sich wieder einmal auf Pionierpfad, wenn man bedenkt, dass bis Ende 1984 nicht viel mehr als 30 Katalysatorautos in der Schweiz in Betrieb waren. Die Opel Ascona verfügen über eine spezielle Benzineinfüllstutze die schmaler ist als gewöhnlich, damit kein normales Benzin getankt werden kann.



Opel Ascona 1,8 NE. Die ersten Katalysator-Mietautos der Budget-Flotte.

Trotzdem sieht die Budget-Autovermietung mit dem Katalysatorauto einige Probleme auf sich zukommen. Das Benzinproblem wurde durch die Einfüllstutze gelöst, denn man befürchtete, dass die Kundschaft irrtümlicherweise oder weil keine andere Variante vorhanden, Normalbenzin tanken würde. Dies wäre eben nicht kontrollierbar und würde zudem bei Reparatur teure Instandstellungskosten mit sich bringen. Weitere Probleme können bei Auslandsfahrten entstehen, denn nicht alle Nachbarländer haben schon ein gut funktionierendes Bleifrei-Tankstellen-Netz. Die Budget muss sich auch mit einem Logistikproblem auseinandersetzen – wann und wo wird ein Katalysatorauto am ehesten gebraucht? Trotz aller dieser Problematiken wollte die Budget-Autovermietung auch ihren Teil zum Umweltschutz beitragen. Man wollte dem Zeichen der Zeit folgen und auch zahlreichen Kundenwünschen gerecht werden. Mit ausschlaggebend, dass die Katalysatorautos früher als von der Vermietbranche erwartet auf den Mietmarkt gelangen, war die Tatsache, dass innerhalb sehr kurzer Zeit in der Schweiz ein Netz von 300 Bleifrei-Tankstellen aufgebaut wurde.

Budget war bisher ein Inbegriff für Qualität, Seriosität und Pionierarbeit. Mit dem Katalysatorauto wird die lange Palette von Budget-Angeboten nun noch erweitert.

Stimmfreigabe des Landesrings zur SP-Initiative für die getrennte Besteuerung der Ehegatten

Kantonsrätin Lukretia Appert-Sprecher, Zürich, erläuterte die Hauptforderungen dieser Initiative und begründete vor allem den Entscheid der LdU-Kantonsratsfraktion, welche nach einer anfänglichen Zustimmung nun das Begehren ablehnt. Wie die SP ist auch der Landesring der Ansicht, dass eine gerechtere Besteuerung zu erfolgen hat. Benachteiligt werden aber beim SP-Vorschlag eindeutig die Einverdiener-Familie und die ledige berufstätige Frau. In der rege benützten Diskussion zeigten verschiedene Delegierte Sympathie zur SP-Initiative, der noch bei der Regierung pendent liegenden LdU-Initiative wird aber aus praktikablen Gründen der Vorzug gegeben. Die SP-Initiative bleibt bei formalen Forderungen stecken. Schliesslich wurde mit 58 Ja : 35 Nein Stimmfreigabe beschlossen. Vorgängig lehnten die Delegierten mit 46 Nein zu 12 Ja bei 70 Enthaltungen das SP-Initiativbegehren ab.

«Ein Blitz aus heiterem Himmel»

Der Schweizerische Club gegen den Herzinfarkt konnte dank Unterstützung der Pharmaton SA, Lugano-Bioggio, seinen eingetragenen Gönnern eine weitere Schrift abgeben, die auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht: «Ein Blitz aus heiterem Himmel», übersichtlich gegliedert und farbig aufgemacht, berichtet und informiert zum Thema Herz. Die Kapitel lauten: Alter werden – gesund bleiben – Unser Herz – Sofortmassnahmen bei einem Herzinfarkt – Wie wir uns vor dem Herzinfarkt schützen können – Nach einem Infarkt geht das Leben weiter. Der wissenschaftliche Beirat des SCGH's, der unter der Leitung von Prof. Dr. med. Meinrad Schär, Direktor des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, steht, hat diese neueste Schrift des ganz auf Verhütung von Kreislauf- und Herzkrankheiten ausgerichteten Clubs – noch immer ein Unikum in Europa – bearbeitet. Nicht-Gönnern können das Heft gegen eine Schutzgebühr von Fr. 10.— bei folgender Adresse beziehen: Schweizerischer Club gegen den Herzinfarkt, Postfach 170, 8049 Zürich.

Das Leben des Johann Sebastian Bach

(EPD) In einer zehnteiligen Hörfolge erzählt Carl Philipp Emanuel Bach, der zweitälteste Sohn Johann Sebastians, die Lebensgeschichte seines Vaters. Carl Philipp Emanuel war selber ein bedeutender Komponist und im Kreis seiner Berliner Freunde als Causseur bekannt. Er verfasste einen Nachruf auf seinen Vater, der zu einem wichtigen Dokument für die späteren Biographien wurde. Seine Erzählung beruht auf dem, was wir heute aus den Dokumenten über das Leben Johann Sebastians, über seine Zeit und seine Musik wissen. Der Bericht geht stellenwei-

se in hörspielartige Szenen über, in denen Johann Sebastian Bach selbst auftritt. Jede Sendung ist in sich geschlossen und schildert in jeweils rund 90 Minuten eine Station von Bachs Lebensweg beziehungsweise einen Aufgabenbereich des Thomaskantors und Leipziger Musikdirektors. Die überlieferten Dokumente ergeben nur ein skizzenhaftes Bild von Bachs Person. Den stärksten Eindruck von seiner schöpferischen Individualität vermittelt die Musik, der in dieser Sendereihe ein grosser Platz eingeräumt ist. Carl Philipp Emanuel und Johann Sebastian Bach spielen und erläutern am Cembalo; ferner sind ganze Sätze aus grossen Vokal- und Instrumentalwerken zu hören. Die Ausstrahlung der zehnteiligen Hörfolge beginnt am 17. März 1985 um 20.00 Uhr auf DRS 2, am Sonntag vor Bachs dreihundertstem Geburtstag. Sie wird an den darauffolgenden Sonntagen, jeweils zur selben Zeit, fortgesetzt.

Musikfreunde Zürich-Affoltern

Bläserkonzert Sonntag, 3. März 1985, 20.00 Uhr im Zentrum Glaubten, Zürich-Affoltern (grosser Saal) mit Rolf Winzenried, Marco Taborelli, Richard Bollen, Markus Hügli, Urs Scheifele, Markus Krebs, Christoph Klingler und Thomas Brunner. Zur Aufführung gelangen Werke von Joseph Haydn, Francis Poulac, Ludwig van Beethoven und W.A. Mozart. Bus 62 und 74 bis Glaubten, 8046 Zürich.

«ETCETERA» – Die neue Jobvermittlung für jugendliche Arbeitslose

(mb) Unter dem Namen «Etcetera» besteht seit Dezember 1984 eine Vermittlungsstelle für kurzfristige Arbeitsaufträge an arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene. Die Trägerschaft für dieses Projekt hat das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) übernommen.

«Etcetera» ist keine Stellenvermittlung im herkömmlichen Sinn.

Angesprochen werden Jugendliche mit mangelhafter oder fehlender Ausbildung, die auf dem offenen Stellenmarkt praktisch keine Chancen haben. Zudem wären diese Jugendlichen mit längerfristigen Einsätzen oftmals überfordert, da diese gewisse Ansprüche an Verbindlichkeit und Kontinuität stellen. Gesucht werden deshalb Privatpersonen oder Firmen, die kurzfristig, auch stundenweise, eine Aus- hilfe benötigen. Die Jugendlichen stehen für eine breite Palette von Aufgaben zur Verfügung: Reinigungs- und Gartenarbeiten, Wohnungsräumungen, Malerarbeiten, Holz spalten, Schneeräumen, Mithilfe bei Hausrenovationen, Postversand usw. Und sicher können viele Leute bei den kommenden Zügel- terminen eine hilfreiche Hand brauchen. Solche Einsatzmöglichkeiten bieten den Jugendlichen Gelegenheit, in der Arbeitswelt wieder Fuss zu fassen und damit etwas Selbständigkeit und Selbst-

vertrauen zurückzugewinnen. Sie lernen dabei, wie- der einen Bezug zu Arbeit, Verantwortung und eigenem Geld herzustellen.

Das Projekt ist vorläufig auf ein Jahr befristet und auf die Stadt Zürich und Umgebung beschränkt. Finanziert wird «Etcetera» durch das SAH, die «Pro Mente Sana» und den evangelischen Kirchenrat. Zu- ständig für die Vermittlung und die Administration sind zwei Studentinnen der Schule für Soziale Arbeit Zürich im Rahmen eines Projektjahres. Sie werden dabei durch eine Fachgruppe begleitet, der Vertreter von verschiedenen sozialen Institutionen angehören. Interessenten, die entsprechende Aufträge zu verge- ben haben, melden sich bitte bei: «Etcetera», Ma- gnusstrasse 10, 8004 Zürich, Telefon 242 55 87 (Montag bis Donnerstag, 10 bis 12 Uhr).

Zürcher Kantonalbank

Jahresrechnung 1984

Die Bilanzsumme der Zürcher Kantonalbank erhöhte sich im vergangenen Jahr von 24,2 Mrd Franken um 7,1 % auf 25,9 Mrd Franken. Die Jahresrechnung weist einen Reingewinn von Fr. 59 964 720.— aus (Vorjahr Fr. 52 977 790.—). Zusammen mit dem Gewinnvortrag vom Vorjahr von Fr. 835 311.90 steht für die Gewinnverteilung ein Betrag von Fr. 60 800 031.90 zur Verfügung. Davon sind der Staatskasse Fr. 46 713 645.80 (Fr. 42 021 458.35) überwiesen worden. Auf die Verzinsung des Grundkapitals entfallen Fr. 33 463 645.80 (Fr. 31 271 458.35) und auf die Beteiligung des Kantons am Reingewinn Fr. 13 250 000.— (Fr. 10 750 000.—), einschliesslich Fr. 2 650 000.— (Fr. 2 150 000.—) zugunsten des kantonalen gemeinnützigen Hilfsfonds. Fr. 13 250 000.— wurden dem Reservefonds zuge- wiesen und Fr. 836 386.10 auf neue Rechnung vor- getragen.

Säuglinge rauchender Eltern scheiden mehr Schadstoffe aus

(SVTL) Amerikanische Kinderärzte haben einen Massstab gefunden, der ihnen zeigt, wie weit Säuglinge und Kleinkinder durch Tabakrauchen belastet sind. Wie die Schweizerische Vereinigung gegen Tu- berkulose und Lungenkrankheiten der Fachpresse entnimmt, handelt es sich um Cotinin, das die Kin- der im Urin ausscheiden. Cotinin entsteht in ihrem Körper beim Abbau von Nikotin, das sie als Passiv- raucher in stark rauchbelasteten Räumen aufneh- men. Die Menge Cotinin, die die Kinder ausschei- den, ist zum Beispiel direkt von der Menge Zigaret- ten abhängig, die ihre Mütter während ihrer Betreu- ung rauchen. Die messbare Nikotinbelastung der Kinder wird es auch erleichtern, Wechselwirkungen zwischen Pas- sivrauchen und Atemwegbeschwerden aufzudecken.

Erich Fehr als Friedensrichter

Liebe Wählerinnen und Wähler,
wir empfehlen Ihnen Erich Fehr zur Wahl als Friedensrichter.
Er ist als sozial engagierter Mann bekannt und geachtet. Sein freundliches Wesen und sein Verhandlungs- geschick werden sehr geschätzt. Dank seinem vielseitigen Wissen wird er oft als Ratgeber aufgesucht.
Erich Fehr bringt für das Amt des Friedensrichters ausgeprägtes Rechtsempfinden und gesunden Menschenverstand mit. Vor allem seine reiche Lebenserfahrung und sein Verantwortungsbewusstsein ermöglichen ihm ein unabhängiges Urteil.
Geben deshalb auch Sie am 9./10. März Erich Fehr Ihre Stimme.
Mit freundlichen Grüssen
Das überparteiliche Komitee



Erich Fehr für unser Quartier

Affolter Alfred, Gemeinderat, Sekretär Gewerkschaftskartell; Baumann Arthur, Liegenschaftsverwalter Kirchgemeinde Wipkingen; Bischoff Beatrice, Präsidentin Damenchor Wipkingen; Bleuler Peter, Präsident CVJM Wipkingen; Brauchli Kurt, Stadtmann; Bryner Max, Stadtrat; Casanova Emil, Präsident Baugenossenschaft Letten; Egli Rolf, ehemaliger Leiter Gemeinschaftszentrum Wipkingen; Estermann Josef, Gemeinderat, Präsident Quartierverein Wipkingen; Flury Leo, Präsident Verein für Familiengärten; Freitag Walter, Präsident Turnverein Wipkingen; Gassmann Arthur, Sekretär SMUV; Grässi Kurt, ehemaliger Aktuar Quartierverein Wipkingen; Gretener Eugen, Verwalter, Baugenossenschaft Selbsthilfe; Grosshardt Siegfried, Präsident Baugenossenschaft Waidberg; Güler Agnes, Kantonsrätin; Hofmann Heidi, Kantonsrätin; Hohl Bruno, alt Gemeinderat, Präsident Genossenschaft Limmathaus; Hohler Stefan, Lehrer; Hörler Max, Pfarrer; Huber Josy, Präsidentin Kath. Frauenverein Wipkingen; Huber Theo, Schindelhäuser-Verein; Huber Werner, Präsident Männerchor Wipkingen; Jann-Corrodì Jasmin, Gerichtsssekretärin; Jann-Corrodì Dieter, Bezirksanwalt; Jaun Hans, Vorstandsmitglied Quartierverein Höngg; Johner Fritz, Pfarrer, Zentralsekretär des Schweiz. Prot. Volksbundes; von Känel Alfred, Kreischef 10 Stadtpolizei;

Kaufmann Jürg, Stadtrat; Körner Fritz, Direktion Orchester-Vereinigung Zürich; Kuhn Gottfried, Präsident Quartiervereinigung Letten; Kuhn Hans, Präsident Blaukreuzverein Wipkingen; Kull Walter, Friedensrichter; Lieberherr Emilie Dr., Stadträtin; Mägli-Fischer Ueli, Berufsschullehrer; Mägli-Fischer Erika, Gemeinderätin; Marbach-Rau Gertrud, Gemeinderätin; Müller Konrad, Präsident Pfadi Morgarten; Müller Urs Dr., ehemaliger Präsident Quartierverein Wipkingen; Reimann Ernst, Friedensrichter; Rey Walter, alt Kdt. Feuerwehr-Kp. 8; Rohner Hans, Kdt. Feuerwehr-Kp. 8; Roy Hans, Pfarrer, alt Gemeinderat; Rubrecht Emil, alt Gemeinderat; Rust Hanni, Präsidentin Frauenriege Satus Zürich 10; Schmid Ernst, Präsident Kirchenchor Wipkingen; Schmid Rolf, Präsident Vereinschronik Wipkingen; Schmutz Hans, Pfarrer; Stadtmann Jakob, Präsident Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Zürich 10; Stadtmann Rolf, Präsident Satus Turnverein Wipkingen; Volkart Willy, Kantonsrat; Wanzenried, Elsi, Quartierlüt Wipkingen; Weber René, alt Gemeinderat; Wehrli Moritz, Gemeinderat; Widmer Franz, Hauswart Baugenossenschaft Waidberg; Wolf Walter Dr., Chefredaktor des Schweiz. Evang. Pressedienstes; Zogg Walter, Präsident Gewerkschaftskartell Zürich; Zwald Max, Präsident Baugenossenschaft Eidg. Personal.

Lauter Missverständnisse ums Raclette

Von einem Wintergericht, das eigentlich gar keines ist

Die Nicht-Walliser setzen den Raclette-Ofen erst im Winter in Betrieb. Sie glauben, Essigzwiebelchen und Cornichons gehörten absolut zwingend auf den Teller und sie essen Raclette an jedem x-beliebigen Werktag. «Alles falsch verstanden», sagen die Walliser, die es ja eigentlich wissen müssten. Sie haben sowohl den Raclette-Käse wie auch das Raclette erfunden.

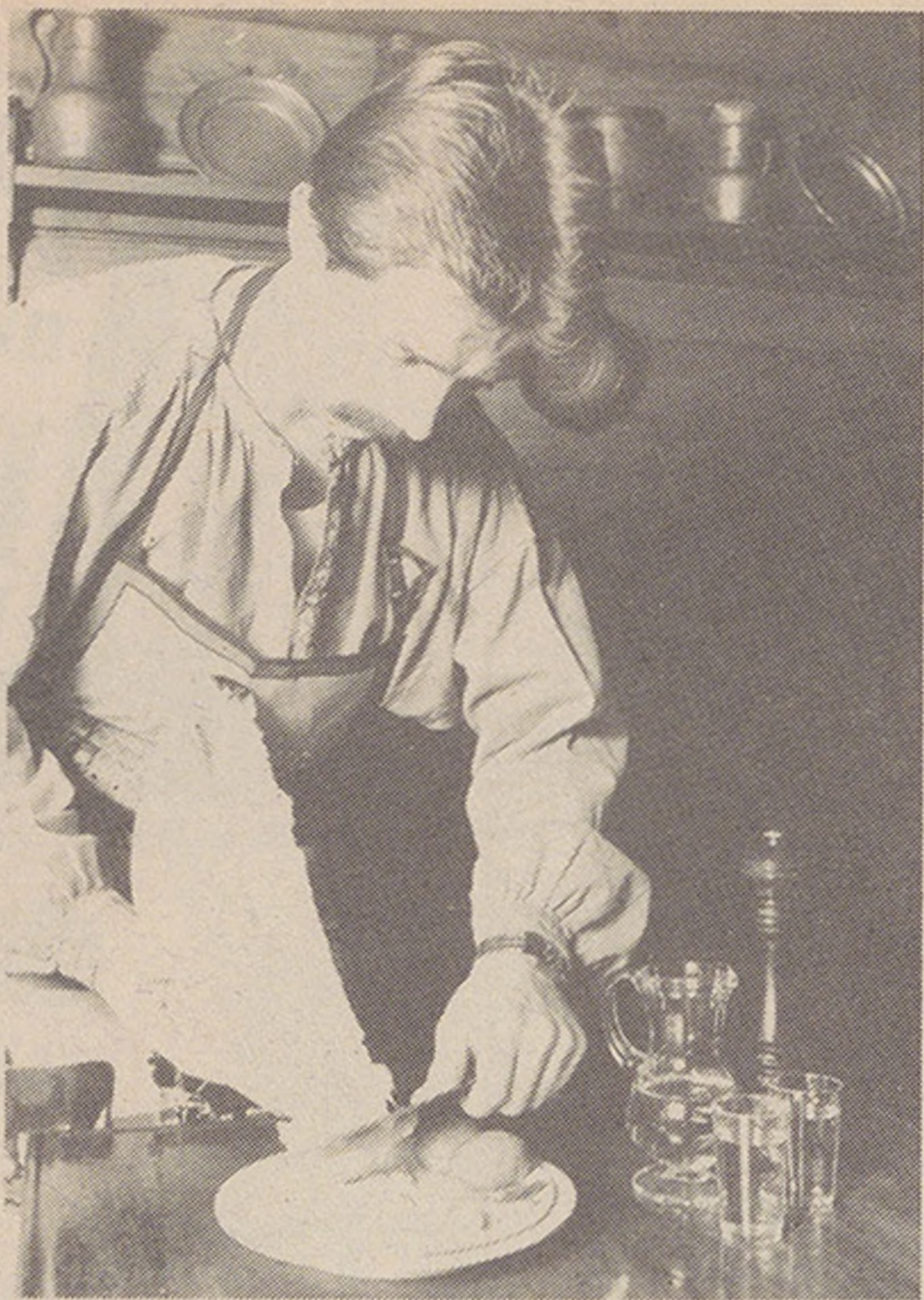
In den Walliser Kurorten herrscht in Raclettetuben, Carnotzets und Mazots während des ganzen Winters Hochbetrieb – doch die Walliser Bevölkerung zieht es jetzt weniger zum Raclette hin. Ihre Haupt-Raclettezeit kommt erst mit den wärmeren Tagen. Aber auch dann wird das Raclette nicht als Alltagsgericht verstanden, sondern an Sonntagen, an Hochzeiten, Dorf- und Familienfesten gleichsam zelebriert. Dies hängt gewiss damit zusammen, dass man zum Raclette-Essen Zeit und Musse braucht; früher galt der Raclette-Käse im Wallis zudem als Luxusgut.

Ein Sonntagsmahl

Bis etwa um 1930 entstand der Raclette-Käse ausschliesslich während den Sömmerungsmonaten auf den Walliser Alpen. Während in den Dörfern für den Alltag halb- und viertelfette Käse produziert wurden, stellten die Sennen ihre Laibe aus Vollmilch her. Der «feiste» Alpkäse war rar und wurde darum nur an Feiertagen aufgetischt. Erst als das Raclette seinen Siegeszug durch die Walliser Gaststätten antrat, stellte man Raclette-Käse auch im Tal und während des ganzen Jahres her. Aber auch dies reichte nicht aus, um die seit der Expo 1964 rapid steigende Nachfrage aus der ganzen Schweiz zu befriedigen.

Aus Past- und aus Rohmilch

Heute fabrizieren Grosskäsereien in der ganzen Schweiz Raclette-Käse. Sie pasteurisieren die Milch. Die Walliser blieben demgegenüber ihrer alten Her-



Hat man Zeit und Gäste, so lohnt es sich, das Raclette vom halben Laib abzustreichen. So schmecke es besonders gut, sagen Kenner.

stellungsmethode treu und verwenden für ihren Raclette-Käse weiterhin rohe Vollmilch (3,9% Fettgehalt), während die Grosskäsereien leicht entrahmen (3,2% Fettgehalt). Echter Walliser Raclette-Käse enthält auch etwas weniger Wasser (40% gegen 44%) als Pastmilch-Raclettekäse und weniger Salz (1,6% gegen 2,6%). Bei der natürlichen Gärung und Reifung ergeben sich mit roher Milch immer wieder leichte Geschmacks- und Konsistenznuancen, während der Pastmilch-Käse gleichmässig wird. Beide Spezialitäten haben längst ihre Liebhaber gefunden: Der echte, in den Handel gebrachte Walliser Raclette-Käse mit der auf der Schmalseite reliefartig eingepprägten Herkunftsbezeichnung erreichte mit 850 Tonnen letztes Jahr ein absolutes Spitzenresultat (1945 waren es noch 100 Tonnen); der Pastmilch-Raclettekäse stand 1984 mit 6400 Tonnen zu Buch (gegen 1700 Tonnen vor zwanzig Jahren für Rohmilch- und Pastmilch-Raclette-Käse zusammen). Der Erfolg des Konkurrenzproduktes bereitet den Walli-

Die Geschichte eines traditionellen Gerichtes

1574 veröffentlicht der Theologe Josias Simmler in Zürich die «Descriptio Vallesiae», eine Beschreibung des Wallis, und erwähnt, dass bei Oberwalliser Heilquellen für die Gäste jeweils ein Feuer im Freien angezündet wurde, an welchem man «alte, harte, fette Käse» briet. Bratkäse also hat man im Wallis wie in der Innerschweiz schon im ausgehenden Mittelalter gekannt. Es soll ein Gericht der Bergbauern gewesen sein, die ihre hausgemachten, kleinen «Tommes» halbierten und am offenen Feuer brien. Nur wurden diese bei den Heilquellen mit Wasser heruntergespült statt mit Wein.

Der Begriff «Raclette» ist sehr viel jünger.

Er soll erst 1909 anlässlich einer Ausstellung in Sitten entstanden sein als das Ausstellungsrestaurant Bratkäse anbot und dieses Gericht vom Kaufmann, Landwirt und Dichter Oscar Perrollaz unter Verwendung der sprachlichen Neuschöpfung «Raclette» besungen wurde. Erst vor gut zehn Jahren wurde der Begriff «Raclette» im «Petit Larousse» aufgenommen, der folgende Erklärung gibt: «Fondue qui consiste en un gros morceau de fromage présenté à la flamme et dont on racle la partie rammolie pour la manger au four et à mesure qu'elle fond». Oder: «Ein Fondue, bei dem man das Geschmolzene von einem grossen Stück Käse, den man ans Feuer hält, nach und nach abstreicht und isst».

sern nicht nur Freude. Walliser Bauern und Käser klagen, selbst in ihrem Kanton würden in den Restaurants Raclettes von «fremden», ja zum Teil sogar ausländischen Käseläuben abgestrichen – nur weil jene billiger seien...

Vom Käselai abstreichen

Zum Raclette braucht es Zeit und Gäste. Und hat man beides, lohnt sich auch der Aufwand, das Raclette vom halben Laib abzustreichen. So schmeckte es immer noch weitaus am besten, sagen Kenner. Heute gibt es eine ganze Menge praktischer Apparate, die das Schmelzen und Abstreichen zum Kinderspiel machen.

SU NURAGHE

Ristorante-Pizzeria Rosticceria

Hönggerstrasse 25
Telefon 42 67 20

Ganz in Ihrer Nähe!

Dank Direkteinkauf

Frische Fische auf Holzofen zubereitet, zu günstigen Preisen

Neu:

10 verschiedene Pizzas aus dem Originalholzofen

Spaghetti in vielen Varianten sowie Lasagne, Cannelloni, Tortellini

Täglich frische Pilze

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Unsere Menu-Vorschläge

Jamaicanische Fleischkrapfen	Fr. 8.50
Kasseler Steak nach Teufelsart	Fr. 13.80
Gefüllte Kalbfleischschnitzel	Fr. 18.90
Caramel-Birnen à la Savoyarde	Fr. 5.40



4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

RESTAURANT Rütihof

Nur soviel verraten wir Ihnen heute...

unsere neue «Winterkarte»

verspricht Ihnen herrliche Leckerbissen, sprich Spezialitäten aus dem In- und Ausland.

J. und M. Luteijn freuen sich, Sie einmal mehr überraschen zu können.

Rütihofstr. 19, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 31 00

RESTAURANTS NEUE Waid



Unsere neue Waidstube eignet sich vortrefflich für eine Hochzeitsfeier oder ein Familientreffen. Gerne machen wir Ihnen Vorschläge, rufen Sie an 426460 und verlangen Sie Herr Wirz oder Herr Meier.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

169

Freitag, 8. März 85

Zürcher Kehraus Maskenball

- Fächer-Garde mit Big Band der grossen Karnevals-Gesellschaft Karlsruhe
- Guggenmusik St. Gallen

- ◆ Maskentreiben
- ◆ Guggenmusiken
- ◆ Maskenprämierungen
- ◆ Barpreise und Orden für Einzel-, Paar- und Gruppenmasken

Grosser Kongressaal

- ◆ Tanz mit der Show Big Band Erich Erber

Starlight-Room

- ◆ Disco ◆ Bierschwemme

Eintritt Fr. 30.-

Masken Fr. 15.-

(Guggenmusiken Eintritt frei)

20.00 Uhr bis 04.00 Uhr

Zürich Regensdorf

Holiday Inn
MÖVENPICK HOTEL
Tel. 01/840 25 20

Radio Z Spezial-Preis

Der schönste geschminkte Böög
* Interview *

Nur Nicht-Walliser meinen, auf ein Raclette-Teller gehörten zwingend geschwellte Kartoffeln, Perlwiebelchen und Cornichons. Einige Walliser plädieren demgegenüber für Fantasie. Sie empfehlen z.B. einen mild gewürzten Kartoffelsalat mit reichlich gehackter Petersilie. An die Stelle von Essiggemüsen kann ein Zwiebelsalat treten, wobei die Zwiebeln zuerst fein geschnitten, dann in siedendem Wasser 3 bis 4 Minuten blanchiert werden müssen. Köstlich schmecken auch mit etwas Zitronensaft angesäuerte Tomatenscheiben. Oder Fenchelgemüse, das zudem die Verdauung fördert. Auch ein Pilzragout lässt sich vertreten. Oder gut ausgedrückter Blattspinat. Oder...

Vielleicht verleiten diese paar kulinarischen Anregungen zu anderen Experimenten im Raclette-Genuss. Und da der Raclette-Käse nun schon ganzjährig erhältlich ist, muss niemand aus Prinzip im Winter auf Raclette verzichten.

Wertvolle Energie aus Abfall

(EFCH.) Als Gemeinschaftsprojekt der beiden Gemeinden Köniz und Bern sowie der Bernischen Kraftwerke konnte in einem stadtbernischen Alters- und Pflegeheim das erste mit Deponiegas betriebene Blockheizkraftwerk der Schweiz in Betrieb genommen werden. Seit 1969 lagert die südlich der Bundesstadt gelegene Gemeinde Köniz Haushalt- und Gartenabfälle von rund 40 000 Einwohnern in ihrer geordneten Kehrichtdeponie «Gummersloch» ab – zur Zeit an die 20 000 Tonnen Müll jährlich. Unter Luftabschluss entwickelt sich Deponie- oder Biogas mit einem hohen Methan-Anteil, der dem Gas einen guten Heizwert verschafft. Aus einer Tonne Haushaltabfall entwickeln sich innerhalb zwanzig Jahren 180 m³ Gas, die etwa 90 Litern leichtem Heizöl entsprechen. Während das Deponiegas bisher abgefakelt wurde, wird es nun unterirdisch in die Heizzentrale des Heims transportiert, wo es eine Wärme-Kraft-Kopplungsanlage betreibt, die dem Haus elektrischen Strom liefert. Die Motorenabwärme wird für Heizung und Warmwasseraufbereitung genutzt. Jährlich spart das Altersheim so an die 150 Tonnen Heizöl.

Neu im DORF-KAFI HÖNGG

Parkplätze vor dem Hause

ab 2. März
jede zweite Samschtig
en gmuetliche Zmorge.

Frühstücksbuffet
à discrétion
Fr. 13.- pro Person.
Ab 8.00 bis 11.00 Uhr.

PIZZERIA DA NANO «Kyburgerhof»

Ecke Röschibach-/Kyburgstrasse 28
Zürich-Wipkingen
Telefon 42 60 88

- ★ Pizzas und Teigwaren in grosser Auswahl
- ★ Viele italienische Fleischgerichte
- ★ Hausgemachte Teigwaren
- ★ Jeden Monat neue Spezialitäten
- ★ Ausgesuchte ital. Weine in grosser Auswahl

Täglich geöffnet von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag ab 16.00 Uhr geöffnet
Samstag geschlossen

Gratis ★ Gratis ★ Gratis

1 Glas Sherry
wer uns den Ausschnitt bringt.
Ihr Da Nano Team

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter. Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien. Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Klassische Massagen
Cellulite-Massagen
Kosmetische Fusspflege
UVA Caribic-Solarium
mit integriertem Gesichtsbräuner

Telefon 56 36 16
Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
auch Samstag und Sonntag offen
09.30 bis 17.00 Uhr

restaurant rebstock taverne

Täglich geöffnet

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Ab 12. Februar

Aus dem sonnigen Süden
servieren wir Ihnen

Teigwaren, Gnocchi und Fleischgerichte

Dazu passende Weine aus Italien.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Als **Friedensrichter** für die Kreise 5 und 10 empfehlen wir Ihnen

9./10. März 1985

Wahlzettel für die Erneuerungswahl des Friedensrichters 10. März 1985

Hermann Aebi

Auszug aus dem Wahlgesetz
Der Wahlzettel ist eigenhändig und handschriftlich auszufüllen.
Die Stimmberechtigten können sich durch ein im gleichen Hause wohnendes Familienmitglied vertreten lassen.
Sie können sich durch andere Stimmberechtigte vertreten lassen, wenn sie das 60. Altersjahr zurückgelegt haben oder laut ärztlichem Zeugnis nicht an die Urne gehen können.
Der Stellvertreter muss gleichzeitig seinen eigenen Stimmberechtigten ausweisen.
Niemand darf mehr als zwei Personen vertreten.

Landesring
Kreisgruppen 5 und 10

Kreis 10

Stadt Zürich

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-Filiale

Bestellen Sie jetzt die neuen Sommerkataloge

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

AIKIDO Gewaltfreie Selbstverteidigung Erwachsene und Kinder
Training durch anerkannte Schwarzgurtinstructoren

Trainingsplan
Di 19.30—21.00 Allg. Training
Mi 17.00—18.30 Kinder
19.30—21.00 Allg. Training
Sa 17.00—18.30 Waffen

AIKIDO INSTITUT, Hurdackerstrasse 5
8049 Zürich-Höngg/Rüthof, Telefon 56 39 10

VELTZ OPTIK
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber W. Herensperger

Lassen Sie Ihre Brille jetzt kontrollieren!

Ab Fabrik günstiger einkaufen

Tag- und Nachtwäsche für Damen, Herren und Kinder von

Schiesser

Immer viele stark reduzierte Einzelstücke

Stofflädeli 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Öffnungszeiten neu:
Montag bis Freitag, 13.00—18.00

Teppich-Discount

Spannteppiche Orientteppiche Vorhänge Bodenbeläge 2 + 4 m

Grosse Auswahl – Beste Qualität – Tiefste Preise

Teppich- und PVC-Resten laufend 50–70%

A. BURCHARDT AG
TEPPICH BIAGGI
im Einkaufszentrum
8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

● GRATIS-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmassen
● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Wir sind immer am billigsten!

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betrifft: Schnee, Frühlingssonne und Fieberblattern
Individuen, die zu Fieberblattern neigen, sollten im Gebirge ihre Lippen vor der starken Einstrahlung durch Frühlingssonne durch Abdecken mit Zinkpasta oder durch Auftragen von Lippenpommade mit hohem Sonnenfaktor schützen.

Die Piatti-Regionalvertretung ganz in Ihrer Nähe.

Die **A. Meier & Co.** ist eine von über 100 Regionalvertretungen in der Schweiz. Piatti-Küchen erhalten Sie nur im ausgesuchten Fachbetrieb. Denn nur wahre Könner bieten Ihnen die Gewähr für Schweizer Qualitätsarbeit nach Mass. Und garantieren Ihnen einen beispielhaften Kundenservice mit individueller Beratung, fachmännischer Planung und einer massgeschneiderten Ausführung. Bei Neubau und Umbau. Zu fairen Preisen. Dafür garantiert Ihnen Alfred Meier.

Die Nummer 1 im Schweizer Küchenbau.

A. Meier & Co.
Holzbau
Dorfstrasse 19
8037 Zürich
Tel. 01/44 31 31

Piatti Küchen

10 Jahre Garage Daffara Carrosserie
Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum offerieren wir zirka 50 Top-Occasionen ab Fr. 80.— mtl.

Occasionsplatz:
Rohrstrasse 41—43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft nach Zürich-Höngg (Rüthofquartier)

Raumpflegerin
für die Reinigung der Wohnung sowie für Wäschebesorgung. Einmal 1/2 Tag wöchentlich.
Telefon 56 50 55 ab 19.00

Ihr Leben war Liebe und Verständnis für Alle

TODESANZEIGE UND DANKSAGUNG

In tiefer Trauer nahmen wir Abschied von meiner geliebten Gattin, unserem lieben Mueti und Grossmueti, unserer Schwester, Tante, Verwandten und Freundin

Clara Schnyder-Scheidegger

Sie ist von ihrer langen, schweren und mit grosser Geduld ertragenen Krankheit erlöst worden.

Auf ihren Wunsch fand die Beisetzung im engsten Familienkreise auf ihrem geliebten Hönggerberg statt.

Wir danken Allen, die sich in ihren schweren Stunden über alle Jahre ihrer Krankheit als wahre Freunde erwiesen haben. Ganz besonderen Dank an Herrn Pfarrer Reichenbacher, dessen wunderbare Worte unser aller Leid mildern lassen.

Der Organist und Cellist gaben dieser Abschiedsfeier einen würdigen Rahmen.

8102 Oberengstringen, den 11. Februar 1985 Die Trauernden

Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

vor dem Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Abstimmungsparolen für den 9./10. März

Bund

Aufhebung der Beiträge für den Primarschulunterricht **Ja**

Aufhebung der Beitragspflicht des Bundes im Gesundheitswesen **Ja**

Aufhebung der Ausbildungsbeiträge **Nein**

Ferien-Initiative **Ja**

Kanton

Gesetz über die Bezirksverwaltung **Ja**

Gesetz über die Bildung eines neuen Bezirks Dietikon **Ja**

Konkordat über die Schiedsgerichtsbarkeit **Ja**

Volksinitiative für eine getrennte Besteuerung der Ehegatten **Ja**

Kredit für den Bau der Umfahrungsstrasse Eglisau **Nein**

Stadt Zürich

Volksinitiative der NA zur Festsetzung von Freihaltezonen **Nein**

Erwerb von Liegenschaften im Augustinerquartier **Ja**

Wirksame Reinigung der Kehrrichtverbrennungsabgase **Ja**

Kreis 5 und 10

Erich Fehr als Friedensrichter

SP Zürich 10

Wir erhalten einen neuen Friedensrichter!

Das Amt des Friedensrichters für die Stadtkreise 5 und 10 ist neu zu besetzen. Der Högger Gemeinderat Hermann Aebi bewirbt sich für das Amt.

Der Friedensrichter kann in Geldsachen bis zu einem Betrage von Fr. 200.— definitiv entscheiden – eine bescheidene Summe! Trotzdem ist er in einem gewissen Sinne ein mächtiger Mann: Er kann nämlich Streitigkeiten und Uneinigkeiten, ist er geschickt genug, schlichten und Menschen wieder einigen. Gelingt das nicht, dann wird er den Fall an höhere Instanzen weitergeben müssen. In erster Linie wird er aber versuchen, dass die Streithähne miteinander vernünftig reden können, dass die Kröpfe geleert und eine Sache auf echt eidgenössische Art «z'Bode gredt» wird.

Wir haben Hermann Aebi am Telefon kurz angefragt, um ihn unseren Lesern näher vorstellen zu können:

Hermann Aebi, was wissen Sie vom Amt des Friedensrichters?

Natürlich habe ich mich eingehendst orientiert, bevor ich mich entschloss, für das Amt zu kandidieren. Ich weiss, dass der Friedensrichter sich hauptsächlich mit Nachbarschaftsproblemen, mit Eheproblemen und mit Betreibungen (Rechtsvorschlag) zu befassen hat und hie und da auch Ehrverletzungsfälle zu schlichten hat.

Schlichten?

Ja, das ist das Faszinierende am Amt. Man kann wenigstens versuchen, kleinere Streitigkeiten aus dem Weg zu schaffen. Im Kanton Glarus zum Beispiel spricht man vom Vermittler, was ich sehr treffend finde.

Kann man die Funktion in zwei Punkten beschreiben?

Ich würde sagen: Der Friedensrichter kann den Gerichtsapparat entlasten und er kann mit dem nötigen Einfühlungsvermögen und Geschick wie Salomo Streitigkeiten so auflösen, dass kein Schuldiger zurückbleibt.

Klare «Abfuhr» der Umfahrung Eglisau

Kantonsrat Dr. Karl Gugerli, Bülach, beantragte namens der einstimmigen Kantonsratsfraktion mit markigen Worten Ablehnung dieses Strassenkredites von 67 Mio Franken. Der Landesring hat diese Scheinlösung von Anfang an bekämpft. Die bereits heutige Beeinträchtigung der Wohnquartiere in Eglisau/Seglingen wird mit dieser Schnellstrasse nicht verschwinden. Der Verlust einer einmalig schönen Landschaft und ein äusserst zweifelhafter Gewinn an Verkehrssicherheit kann nicht akzeptiert werden. Gefordert wird eine konsequent umweltfreundliche Lösung. Die Delegierten lehnten denn auch diesen Kredit zur Umfahrung von Eglisau mit 107 Nein : 1 Ja eindeutig ab.

Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 sagt Nein zur «Umfahrung Eglisau»

Am 10. März werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich darüber abstimmen, ob der Kanton für den Bau einer neuen, vier Kilometer langen Expresstrasse in Eglisau 66,8 Millionen Franken aufwenden soll oder nicht. Kernstück der «Umfahrung Eglisau» ist eine 360 Meter lange und 25 Meter breite Beton-Hochbrücke, die den Rhein in einer langgezogenen Kurve vierspurig überqueren würde. Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 empfiehlt den Wipkinger und Högger Stimmberechtigten, die Vorlage abzulehnen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die geplante Betonbrücke, die den Rhein zwischen den beiden bereits bestehenden, unter Denkmalschutz stehenden Brücken in einer Höhe von 46 Meter überqueren würde, wäre ein äusserst störender Fremdkörper. Der projektierten Schnellstrasse müssten neun Hektar Kulturland, davon 6700 Quadratmeter Wald, zum Opfer fallen. Das Siedlungsgebiet im Bereich der Bahnstation Eglisau würde durch die Schnellstrasse stark in Mitleidenschaft gezogen. Ein Teil der heute zum Bahnhof hin führenden Kastanienallee würde vernichtet.

Das historische Städtchen, der Ortskern und der grösste Teil der Wohngebiete werden durch die seit 1919 bestehende Kantonsstrasse bereits umfahren. Betroffen von Verkehrsimmissionen sind heute 55 an dieser Strasse liegende Gebäude mit insgesamt 97 Wohnungen. Demgegenüber stehen 48 Wohnungen, deren Bewohnerinnen und Bewohner durch die geplante Schnellstrasse neu unter Verkehrslärm und Abgasen zu leiden hätten. Die «Netto-Entlastung» von 49 Wohnungen rechtfertigt aber die gigantischen Kosten (1,4 Millionen Franken pro Wohnung) nicht. Der Bau der Schnellstrasse steht im Widerspruch zur Förderung des öffentlichen Verkehrs. Der Kanton würde das Geld besser für den Ausbau der völlig überlasteten Eisenbahnlinie Zürich-Bülach-Eglisau-Schaffhausen sowie für Bus-Zubringerlinien im Bereich Eglisau-Rafzerfeld verwenden.

Neben der sozialdemokratischen Partei empfehlen die Vorlage unter anderem zur Ablehnung: Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz, Zürcher Naturschutzbund, Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz, Rheinaubund, World Wildlife Fund WWF, Verkehrsclub der Schweiz VCS, Verein pro Rafzerfeld (Hüntwangen).

Rolf Kuhn, SP Zürich 10



Was muss eigentlich ein Friedensrichter mitbringen: Für das Amt braucht es sicher Geduld, das Zuhören können und die Fähigkeit, das Grundsätzliche einer Sache zu erkennen. Man muss auch rasch Lösungen sehen und diese diskutieren. Als Gemeinderat hatte ich ja Übung, politisch heisse Themen vernünftig zu berechnen und alle Meinungen anzuhören. Der gesunde Menschenverstand ist wichtig für einen Friedensrichter und die Fähigkeit, eine Sache unvoreingenommen anzugehen.

Und die juristische Vorbildung:

Es ist natürlich dafür gesorgt, dass man ins Amt eingeführt wird und der Informationskanal zum Bezirksgericht ist ständig offen, so dass man sich da bestimmt wohl fühlen kann.

Die Friedensrichterwahl findet am 9./10. März 1985 statt.

«Frustschutz» eine neue (Högger) Jugendzeitschrift

In den nächsten Tagen wird eine neue Jugendzeitschrift in Högger herausgegeben, sie wird als «Null-Nummer» gratis zu haben sein.

Der «Frustschutz» liegt entweder in Ihrem Briefkasten oder wird Ihnen als «Geschenk» von den Zeitungsmachern (Jugendliche aus Högger und Umgebung) auf der Strasse angeboten. In dieser Zeitschrift möchten die jungen Högger Ihre Standpunkte publizieren und aus Ihrer Sichtweise über die verschiedensten Themen schreiben. Dabei wird das Spektrum von Kultur über Politik bis zur Religion gehen und auch der Stil kann vom sachlichen Bericht bis zur Satire reichen. (In der Null-Nummer nachlesbar.)



Die jungen Redakteure «brennen» vor Eifer und haben schon eine weitere Nummer in Arbeit. Für eine Fortführung des Jugendzeitschrift-Projektes braucht es jedoch nicht nur die vorhandene Initiative der Zeitungsmacher, sondern auch «Stammleser». Sollten Sie die Zeitschrift also erhalten, bitten wir Sie um kritische Lektüre und um die Abonnieurung des «Frustschutz» (kostet nur Fr. 6.— im Jahr), denn ohne eine Vielzahl von Abonnenten wird sich dieses Projekt leider nicht sehr lange durchführen lassen.

Gesucht werden auch noch Inserenten (möglichst Dauerinserenten) und Gönner, die im «Jahr der Jugend» ein wichtiges Jugendarbeitsprojekt unterstützen möchten. In diesem Zusammenhang möchten wir hier ein grosses «Dankeschön» allen Finanzgebern, Inserenten und Gönnern sagen, die bis zum Erscheinen der Null-Nummer ihre materielle und ideelle Unterstützung gegeben haben.

Allen Lesern des «Högger» wünschen wir ab jetzt auch viel Lesespas mit dem «Frustschutz». (Sollten Sie kein Exemplar der Zeitschrift erhalten, können Sie den «Frustschutz» auch telefonisch anfordern. Telefon-Nummer 56 12 42)

J. Porr (Jugendberater) als Vertreter der Redaktion «Frustschutz»

10 Jahre Zürcher Kehraus-Maskenball

Vor 10 Jahren fand zum ersten Mal der Zürcher Kehraus-Maskenball statt, der seit damals der rauschende Abschluss der Zürcher Fasnachtsaison bildet. Er fand rasch eine grosse Resonanz, so dass er heute zwar der jüngste aber auch der grösste und beliebteste der Zürcher Maskenbälle ist. In den letzten Jahren trafen sich jeweils über 2000 Fasnächtler aus Stadt und Region Zürich an den Kehraus-Maskenbällen.

Der Kehraus-Maskenball findet dieses Jahr am Freitag, den 8. März 1985 statt, wie immer eine Woche nach den letzten Maskenbällen. Er wird vom Mövenpick Hotel Holiday Inn in Zürich-Regensdorf veranstaltet und geleitet vom Heimweh-Basler Kurt Markus Degen (Herausgeber der einzigen Zürcher Fasnachtszeitung «Züri Streich»). Es ist bereits Tradition, dass zur Balleröffnung auswärtige Fasnachtsdelegationen einmarschieren. In früheren Jahren waren dies Guggenmusiken aus Solothurn, Lugano, München, Stuttgart, die berühmte «Chatzenmusig» aus Luzern und eine Basler Stammclique mit Laterne.

Dieses Jahr werden die Fächergarde und die Big Band der grossen Karnevals-Gesellschaft Karlsruhe und die Guggenmusik St. Gallen den Ball eröffnen. Nachher ist Bahn frei für das grosse Maskentreiben. Natürlich sind auch Zürcher Guggenmusiken dabei. Für Stimmung beim Tanz sorgt die Show Big Band Erich Erber. Die besten Einzel-, Paar- und Gruppenmasken werden mit Barpreisen und Orden prämiert. Radio Z stiftet einen Spezialpreis für den schönsten geschminkten Böög und veranstaltet ein Interview.

Der Zürcher Kehraus-Maskenball beginnt um 20.00 Uhr und dauert bis 04.00 Uhr. Der Eintritt kostet für Masken Fr. 15.—; Fr. 30.— für Nichtmaskierte. Guggenmusiken haben freien Eintritt.

Kunsthandwerk und Malereien aus Indien

Am Mittwoch, 6. und Donnerstag, 7. März, von 14.00 bis 20.30 Uhr, wird im Kirchgemeindehaus Högger, Ackersteinstrasse 190, auch dieses Jahr wieder eine Ausstellung mit Verkauf von Kunsthandwerk und Malereien aus Indien durchgeführt.



Die Herstellung dieser qualitativ hochwertigen Handarbeiten, hergestellt aus natürlichen Materialien, bildet die Existenzgrundlage ganzer Familien. Der Erlös aus dem Verkauf dient der Realisierung eines Aufbauprojektes in Bangalore/Südindien, welches von Christina Inderbitzin, der Initiatorin der Sisa Social Activities Association Meilen, begründet wurde – er kommt dem Aufbau eines Heimes mit Ausbildungsmöglichkeiten für notleidende junge Mädchen und Frauen sowie eines Kindergartens für Kinder sozial unterprivilegierter Schichten zugute. Das Projekt soll weitgehend selbsttragend werden, der Verkauf solch indischen Kunsthandwerks bildet ein wesentlicher Beitrag zu seiner endgültigen Realisierung.

Sowohl durch die Unterstützung des einheimischen Handwerks als auch den Aufbau von Schulungs- und anderen Ausbildungsmöglichkeiten möchte die Sisa wirkliche Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Aktion S – Senioren helfen

Die Aktion S wird durch ein kleines Team von AHV-Rentnern gebildet, das in enger Zusammenarbeit mit Pro Senectute unbezahlte ehrenamtliche Aufgaben an hilfsbereite Senioren vermittelt. Dabei geht es sowohl um Arbeiten bei gemeinnützigen Organisationen wie auch um verschiedene Dienstleistungen bei behinderten Betagten und jüngeren Invaliden. Da werden Einkäufe gemacht, Schreibarbeiten erledigt, Zeitungen und Bücher vorgelesen und alte Spaziergänger begleitet. Manche durch Aktion S Vermittelte arbeiten schon seit Jahren am gleichen Ort. Aus dem Jahresbericht für 1984 geht her-

Bau, Verkehr und Umwelt aktuell

Lärm- und Luftmessungen: Grundlagen für eine sachliche «Offene Planung»

Noch im Laufe des Monats März werden die Vertreter von Högger und Wipkingen erstmals mit den zuständigen Amtsstellen im Rahmen der «Offenen Verkehrsplanung Högger/Wipkingen» zusammensitzen. Diese Planung ist vor allem ausgelöst worden durch verschiedene Petitionen von Anwohnergruppen einzelner Strassenzüge. Mit der «Offenen Planung» soll gemäss Beschluss des Stadtrates aber mehr als nur die Lösung von Immissionschutzproblemen an einigen Strassen angestrebt werden – gesucht wird eine gesamthafte Lösung für unseren Stadtkreis! Eine Grundlage für eine ausgewogene Lösung bildet die Kenntnis der Lärm- und Luftbelastung durch den Verkehr in ganz Högger und Wipkingen. Über diese Belastungen besitzen wir recht gute Angaben, denn das Gesundheitsinspektorat hat in den letzten Jahren bei uns häufig Immissionsmessungen vorgenommen. Die letztmals veröffentlichten Messungen im Kreis 10 finden sich in den beiden Tabellen. Die Zusammenstellungen zeigen, dass bei allen Messungen die Lärm-Immissionsgrenzwerte erreicht bzw. überschritten werden... das gleiche gilt bei der Luftbelastung durch NO₂ (Stickstoffdioxid).

Dr. R. Chanson, Gemeinderat FDP

Messort	Messwerte (µg/m³)		• = Grenzwert*	über-schritten
	SO ₂	NO ₂		
Schulhaus Vogtsrain	21	41		•
Rosengartenstrasse	47	87	•	•
Zum Vergleich:				
Bellevue	35	64	•	•
Finnenbahn beim Zoo	12	32		

* Immissionsgrenzwert: SO₂ 30 µg/m³ NO₂ 40 µg/m³ (gem. Entwurf zur LRV)

Lärm

Strassenverkehr	Messort	Datum	Zeit	Messwert (dB(A)/Leq)	• x Grenzwert*	erreicht bzw. überschritten
Ferd.-Hodlerstrasse 23		30.08.83	15.00–15.30	58	•	
			16.35–17.05	56	•	
Schwarzenbachweg 8		08.02.82	10.40–11.10	65	•	•
Ottenbergstrasse 28		29.04.82	09.30–10.00	66	•	•
Ottenbergstrasse 73		30.03.82	14.50–15.20	69	•	•
Limmattalstrasse 250		30.05.83	15.10–15.40	70	•	•
			09.00–09.30	70	•	•
Limmattalstrasse 372		10.06.83	14.30–15.00	61	•	
			15.15–15.45	60	•	
Nordstr. 195		13.12.82	09.10–09.40	66	•	
Nordstr. 270		19.10.82	15.30–16.00	69	•	
Nordstr. 270		19.10.82	14.30–15.00	77	•	•
Nordstr. 270		06.07.83	14.30–15.00	82	•	•
			15.10–16.40	81	•	•
Vorhaldenstrasse 17		22.04.83	14.30–15.00	61	•	
Vorhaldenstrasse 17		25.04.83	08.50–09.20	64	•	

Eisenbahnlärm	Messort	Datum	Zeit	Messwert (dB(A)/Leq)	• x Grenzwert*	erreicht bzw. überschritten
Ackersteinstrasse 15		25.08.82	09.00–09.30	76	•	•
			14.40–15.40	69	•	
			10.35–11.35	71	•	•
Hönggerstr. 9		12.02.82	10.35–11.35	71	•	•

* Tag-Grenzwerte: – ruhige Wohngebiete 55 65 (in dB(A)/Leq; – lärmvorbelastete Wohngebiete 60 70 (fakt. gem. Verkehrsmenge)

Zusammenstellung: R. Chanson, Februar 1985. Quelle: GIZ

vor, dass im Berichtsjahr 36 Frauen und 20 Männer solche Aufgaben neu übernommen haben. Daneben kümmert sich Aktion S um weitere Aufgaben im Interesse der Senioren. Ein besonderes Team, das aus ehemaligen Politikern (alle auch schon im AHV-Alter) aus den verschiedensten Parteien gebildet wird, übernimmt in einigen Senioren-Treffpunkten die Orientierung über die Abstimmungsvorlagen, was besonders von den älteren Frauen sehr geschätzt wird.

Sehr erfolgreich sind die durch Aktion S ins Leben gerufenen Wandergruppen. Zur Zeit treffen sich 15 kleine Gruppen wanderfreudiger Senioren alle zwei Wochen mit ihrem Wanderleiter. Insgesamt 270 Wanderer sind für diese regelmässigen Begegnungen eingeschrieben. Einige Wandergruppen feierten dieses Jahr die hundertfünfzigste Wanderung. Um Spielleiter für Altersheime vermitteln zu können, hat Aktion S im letzten Spätherbst einen Einführungskurs durchgeführt, an welchem 19 Frauen und 2 Männer teilnahmen. Diese Kursbesucher organisieren und leiten nun regelmässig in einigen Altersheimen unterhaltende und anregende Spiele. Aufgaben dieser Art werden immer wichtiger. Freiwillige, die mitarbeiten möchten, sind gebeten, sich freitags, zwischen 9 und 11 Uhr, bei Aktion S, Forchstrasse 145, 8032 Zürich, zu melden. Telefon 01/55 08 90.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Sonntag, 3. März 1985
- 10.00 in der Kirche
Pfr. Christian Zangger
Anschliessend Kirchenkaffee
Kollekte: Brot für Brüder
- Jugendgottesdienste**
für die jüngeren und
10.00 für die älteren Schüler im Kirch-
gemeindehaus
Sonntagschule
9.00 im ABZ-Kolonielokal «im Wingert»
10.00 im Schulhaus Imbisbühl
- Wochenveranstaltungen**
Montag, 4. März 1985
- 11.15 bis 12.00 Uhr: Werktagsgruppe der
Sonntagschule im Kirchgemeinde-
haus, Jugendstube, für Kinder von
4 bis 6 Jahren.
- Dienstag, 5. März 1985
- 16.30 bis 17.30 Werktagsgruppen der Sonn-
tagschule für 7- bis 11jährige, im
Schulhaus Vogtsrain, Zimmer 5
und Schulhaus Lachenzelg
- Mittwoch, 6. März 1985
- 20.00 im grossen Saal, Kirchgemeindehaus:
Diavortrag von Frau Inderbitzin
über das Aufbauprojekt Whitefield
der Sisa Kendra in Südindien.
- 14.00 bis 20.30 im Kirchgemeindehaus:
Ausstellung von Kunsthandwerk und
Malereien aus Indien.
- 11.30 bis 17.30 Uhr im Sonnegg: Sonnegg-
treff mit Mittagessen
- Donnerstag, 7. März 1985
- 14.00 bis 20.30 Uhr im Kirchgemeindehaus:
Ausstellung von Kunsthandwerk und
Malereien aus Indien
- Freitag, 8. März 1985
- 8.15 im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube:
Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Sonntag, 3. März 1985
- Gottesdienst**
10.00 Frau Pfr. Wolgensinger
Familiengottesdienst mit Abendmahl
Eröffnungsgottesdienst der Aktion
«Brot für Brüder» 1985
Anschliessend Fruchtsaftapéro
Kollekte für die Aktion Brot für
Brüder 1985
- Jugendgottesdienst**
Besuch des Familiengottesdienstes
Kindergottesdienst
Besuch des Familiengottesdienstes
- Wochenveranstaltungen**
Montag, 4. März 1985
- 20.15 Anbetungsgottesdienst in der Kirche
- Dienstag, 5. März 1985
- 12.00 «Mittagstisch im Pavillon»
für Aeltere und Alleinstehende

Eglise réformée française

- Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche, 3 mars 1985
- 10.00 Culte, sainte Cène, Lancement PPP
Pasteur: J.-P. Monnet

- 10.00 Culte de l'enfance
10.00 Culte de jeunesse
10.00 Garderie
11.00 Après-culte
- 20.00 Culte du soir à Witikon,
ancienne église, Berghaldenstrasse
- 20.00 Culte du soir à Wiedikon (Zwingli-
haus) Aemtierstrasse 23
- Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg**
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 3. März 1985
Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 6. März 1985
Bibelabend
- 19.30 **Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen**
Sonntag, 3. März 1985
Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

- Samstag, 2. März 1985
- 9.00 Hl. Messe
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt
- Sonntag, 3. März 1985
Zweiter Fastensonntag
Krankensonntag
- 7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
Kinderhütendienst Club 1
- 19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt
- Montag, 4. März 1985
- 9.00 Legat für Rita Weber-Tröndle
- Dienstag, 5. März 1985
- 19.30 Legat für Karl Stemmlé-Karli
- Mittwoch, 6. März 1985
- 9.00 Frauen- und Müttermesse mit Kaffee-
stunde. Legat für Laura Tröndle und
Josef Tröndle
- Donnerstag, 7. März 1985
- 8.40 Rosenkranzgebet
9.00 Hl. Messe
- Freitag, 8. März 1985
- 9.00 Legat für Andreas und Maria Stein-
egger-Gutter

Vereinsnachrichten

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84,
8045 Zürich, Telefon 01/461 15 01 (zwischen
17 bis 19 Uhr)
Probe jeden Mittwoch
Mitglieder jeden Alters sind jederzeit her-
zlich willkommen!

Krankmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — **Notfall-**
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 82 41.

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junio-
ren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Akti-
ve II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspie-
ler sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin
Frl. Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein,
Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg,
Telefon 56 83 50.

3.-Welt-Laden Höngg

Öffnungszeiten: Montagvormittag geschlos-
sen, nachmittags 14.00 bis 18.30 geöffnet.
Dienstag- und Mittwochvormittag 9.00 bis
12.00 und nachmittags 14.00 bis 18.30 Uhr.
Donnerstag ganzer Tag geschlossen. Frei-
tag geöffnet wie Dienstag und Mittwoch.
Samstag durchgehend offen von 9.00 bis
16.00 Uhr.

Mitglieder (aktive und passive) sind jeder-
zeit willkommen (Jahresbeitrag mind. Fr.
20.— auf PC 80 - 35378 Zürich). Kontakt-
telefon: Elisabeth Bochsler 56 26 45, Isa-
belle Chaperon 56 97 01 und Maya Jucker
56 74 06. 3. Welt-Laden Telefon 56 03 01,
während den Öffnungszeiten.

Krankenpflegeverein Höngg

Schwester-Einsätze
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00
Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.

Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48

Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Männerchor Höngg

Wir sind schon mitten in den Proben zu un-
serem grossen Konzert 1986, mit über 100
Mitwirkenden. Es hat etwas Faszinierendes
an sich, wenn man an der Entstehung eines
gemeinsamen Werkes mitbeteiligt ist.

Wenn Sie sich für gemeinsamen Gesang
interessieren, so sind Sie bei uns an der
richtigen Adresse. Ihr telefonischer Anruf
erreicht uns unter der Nr. 56 90 73 oder
56 14 12.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.

Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kamerad-
schaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Tele-
fon 56 05 41.

Radfahrerverein Höngg

Jeden **Donnerstag:** Konditions-Training. Be-
ginn 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl (Eingang
Lachenzelgstrasse).
Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodler-
strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Heute Freitag, 1. März 1985: Generalver-
sammlung in der Mühlehalde, 19.30 Uhr.
Anschliessend Farbfilm «Galapagos» von
Vorstandsmitglied René Mähli.

Präsident: Richard Surber, Gsteigstr. 41,
8049 Zürich. Telefon Geschäft 362 15 17;
Privat 56 93 42.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Sonntag, 3. März 1985 geöffnet von 10.00
bis 12.00 Uhr

Gruppenführungen nach Absprachen mit
F. Richner, Chorherrenweg 3, 8049 Zürich,
Telefon Privat 56 47 49, Geschäft 202 00 33
oder mit Frau Piller, im Ortsmuseum,
Gsteigstrasse/Vogtsrain, Telefon 56 83 61.

Reformierter Kirchenchor Höngg

Proben jeden Donnerstag, 20.15 Uhr, im re-
formierten Kirchgemeindehaus, Ackerstein-
strasse 190. Leitung: Ch. Rehli. Unser Tele-
fon: 56 78 90.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
**Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fit-
ness-Training mit Musik.** Für eine Probe-
stunde sind Sie jederzeit herzlich willkom-
men.
Auskunft: Telefon 844 27 31

Sportverein Höngg

- Samstag, 2. März 1985
- 14.00 Höngg C1 — Dielsdorf C1
F/Hönggerberg
- 14.00 Höngg D1 — Industrie D1
F/Hönggerberg
- 14.45 Turicum C — Höngg C2
F/Hardhof
- 15.15 Höngg 1 — Seefeld 3
F/Hönggerberg
- 15.15 Waidberg A1 — Höngg A1
F/Hardhof
- Sonntag, 3. März 1985
- 10.15 Horgen 1 — Höngg 1
F/Horgen
- 10.15 Höngg 2 — Schlieren 1
F/Hönggerberg
- Adliswil A1 — Höngg A1
F/Adliswil
- Waidberg A1 — Höngg A2
F/Hardhof
- 13.30 Uster B1 — Höngg B1
F/Uster
- Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!*

Turnverein Höngg

- Damen- und Frauenriege
des TV Höngg**
- Muki-Turnen
(3 Gruppen)**
- | | | |
|------------|-------------|-----------|
| Dienstag | 09.00—10.00 | Vogtsrain |
| Donnerstag | 09.00—11.00 | Vogtsrain |
- Mädchenriege IV**
- | | | |
|----------|-------------|-----------|
| Dienstag | 18.00—19.00 | Imbisbühl |
|----------|-------------|-----------|
- Mädchenriege II**
- | | | |
|----------|-------------|-----------|
| Dienstag | 19.00—20.00 | Imbisbühl |
|----------|-------------|-----------|

- Mädchenriege III**
- | | | |
|----------|-------------|------------|
| Mittwoch | 19.00—20.00 | Lachenzelg |
|----------|-------------|------------|
- Mädchenriege I**
- | | | |
|------------|-------------|------------|
| Donnerstag | 19.00—20.00 | Lachenzelg |
|------------|-------------|------------|
- Damenriege II
(Ab 18 Jahren)**
- | | | |
|------------|-------------|------------|
| Donnerstag | 20.00—22.00 | Lachenzelg |
|------------|-------------|------------|
- Damenriege I**
- | | | |
|----------|-------------|------------|
| Mittwoch | 20.00—22.00 | Lachenzelg |
|----------|-------------|------------|
- Frauenriege
(2 Gruppen)**
- | | | |
|--------|-------------|------------|
| Montag | 19.00—22.00 | Lachenzelg |
|--------|-------------|------------|
- Volleyball**
- | | | |
|----------|-------------|-----------|
| Dienstag | 20.00—22.00 | Imbisbühl |
|----------|-------------|-----------|
- Auskunft: Emerita Seiler,
Telefon 44 52 08

Turnverein Höngg

- Jugendriege
(3 Gruppen)**
- | | | |
|----------|-------------|-----------|
| Dienstag | 18.00—20.00 | Vogtsrain |
| Freitag | 19.00—20.00 | Vogtsrain |
- Aktivsektion
(Leichtathletik
und Kunstturnen)**
Di. + Fr.
- | | | |
|--|-------------|-----------|
| | 20.15—21.45 | Vogtsrain |
|--|-------------|-----------|
- Männerriege**
- | | | |
|------------|-------------|-----------|
| Donnerstag | 20.00—21.45 | Vogtsrain |
|------------|-------------|-----------|
- Faustballer**
- | | | |
|------------|-------------|-----------|
| Donnerstag | 19.00—21.00 | Vogtsrain |
|------------|-------------|-----------|
- Veteranen**
- | | | |
|------------|-------------|-----------|
| Donnerstag | 19.00—20.00 | Vogtsrain |
|------------|-------------|-----------|
- Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

TV Höngg Handball

Die Handballmeisterschaft, Ausgabe 1984/
1985, tritt in ihre Schlussphase. Am Sams-
tag, 2. März sind sämtliche Juniorenmann-
schaften engagiert. Von den Aktivteams
muss lediglich die 2. Mannschaft antreten.

- Samstag, 2. März 1985
- 13.00 TV Höngg — Atletico Klus
3. Liga/Reishauer
- 13.00 TV Höngg — HC Limmat
AM-Junioren/Fronwald
- 14.00 TV Höngg — HC RW-Wollishofen
B-Junioren/Fronwald
- 16.00 TV Höngg — KZO Wetzikon
C-Junioren/Rämiballon
- 18.30 TV Höngg — HC Schwamendingen
D-Junioren/Sihlhölzli A

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aertz-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Fraumünster-Apotheke, Poststrasse 6, Hal-
testelle Paradeplatz, Telefon 211 23 30

Apotheke am Bullingerplatz, Sihlfeldstr. 150,
Haltestelle Hardplatz, Telefon 242 68 01

Apotheke Witikon, Witikonstrasse 295, im
Einkaufszentrum, Haltestelle Carl Spitteler-
Strasse, Telefon 53 10 40

Central-Apotheke, Oerlikon, Franklinstr. 8,
Haltestelle Stern Oerlikon, Tel. 311 80 03

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

In Höngg per 1. April 1985 sonnige 2 1/2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Grosszügiger Grundriss,
abgeschlossene Küche.
Miete Fr. 1140.—, plus 70.— NK.
Garage Fr. 110.—

Telefon 56 69 06 oder 56 89 14

Das Schein-Argument!

Gegner des Projektes stellen die
Hypothese auf, die Umfahrung Eglisau
ziehe zusätzlichen Verkehr an. Doch
wer kann im Ernst behaupten, wegen
einer 2-spurigen, nur 4 Kilometer
langen Umfahrung, würden auslän-
dische Autofahrer extra diese Route
wählen! Die internationalen Verbin-
dungen führen nach wie vor über Basel
und Schaffhausen-Winterthur.



Die Umfahrung Eglisau bezweckt
einzig und allein die Verkehrs-entlastung
der Wohnzonen und die Erhaltung des
Städtchens. Und sie verhilft (nebenbei)
zur Einsparung
von jährlich über
300 000 Liter
Dieselöl — dank
flüssigem Verkehr.
Die Vernunft sagt
**JA zur Umfahrung
Eglisau.**



Gemeinderat Eglisau



Samariterverein Zürich-Höngg

Einladung

an alle Ehren-, Frei- und Aktivmitglieder
zur 91. ordentlichen Vereinsversamm-
lung auf Freitag, 15. März 1985, 20.00 Uhr
im Kath. Zentrum, Limmattalstr. 146,
Zürich-Höngg

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der 90. Vereinsversammlung
vom 16. März 1984
3. Jahresbericht
4. Genehmigung der Jahresrechnung
1984
 - 4.1. Verein
 - 4.2. Fonds
 - 4.3. Krankmobilenmagazin
 - 4.4. Gesamtrechnung
 - 4.5. Revisorenbericht
5. Festsetzung der Mitglieder-
beiträge 1985
6. Voranschläge 1985
 - 6.1. Verein
 - 6.2. Krankmobilenmagazin
7. Wahlen
 - 7.1. Präsident
 - 7.2. Vorstandsmitglieder
 - 7.3. Samariterlehrer
 - 7.4. Revisoren
8. Anträge der Mitglieder
9. Jahresprogramm 1985
10. Ernennungen und Ehrungen
11. Datum der 92. ordentlichen Vereins-
versammlung 1986
12. Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung
offerieren wir Ihnen einen Imbiss.
Zwischen Imbiss und Kaffee haben wir
bei zwei Kurzfilmen Gelegenheit zum
Schmunzeln.

Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen
Besuch!

Mit freundlichen Grüssen
Samariterverein Zürich-Höngg
Vorstand und Samariterlehrer

Sanfte Renovation im Augustinerquartier verhindern?



Die Häuser im Augustinerquartier sind in hohem
Masse renovationsbedürftig. Zahlreiche Wohn-
ungen haben nicht einmal Bad und WC und werden
heute oft zimmerweise vermietet oder als Büros
genutzt.

Die Eigentümerin hat ein Renovationsprojekt vor-
gelegt, das in einer sanften Renovation die Erhaltung
der 17 Liegenschaften vorsieht. Vertreter des Hei-
matschutzes, Bewohner der Altstadt, Behörden und
Politiker haben dieses Projekt begrüsst und unterstüt-
zen es.

Nicht so die Initianten. Sie verlangen, dass die Stadt
mit Steuergeldern die Liegenschaften erwerben und
selbst renovieren müsse. Ihre Initiative verlangt
Widersinniges: Die Stadt Zürich hat heute schon
Mühe, ihre eigenen Liegenschaften — im Stadtkreis I
sind es schon 200 — zu unterhalten. Warum soll sie
sich da noch weitere 17 unrentable Liegenschaften
aufbürden?

Initiative zum Erwerb von Liegenschaften im Augustinerquartier

NEIN

Überparteiliches Komitee gegen die Verstaatlichung der Altstadt,
Postfach 1187, 8036 Zürich.
Co-Präsidenten: Werner Aebli, Gemeinderat FDP; Dr. William
Knecht, Gemeinderat LDU; Karl Kübler, Gemeinderat EVP; Gody
Müller, Gemeinderat SVP; Stefan Schwizer, Gemeinderat CVP.



Der Volltreffer in Höngg

Es Technik

Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 44 16 70

- Beratung und Verkauf
- Service und Reparaturen
- Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
TRIUMPH und PRECISA

Erich Fehr wäre ein würdiger Nachfolger

Interview mit dem zurücktretenden Friedensrichter Ernst Reimann

Seit 1976 ist Ernst Reimann Friedensrichter im Kreis 5 und 10. Nach seinem Rücktritt gilt es, am 9./10. März einen Nachfolger zu wählen. Damit sich die Wählerinnen und Wähler im Kreis 5 und 10 ein Bild über die Tätigkeit des Friedensrichters machen können, hat sich Ueli Mägli mit dem zurücktretenden Amtsinhaber unterhalten.



Der zurücktretende Friedensrichter im Kreis 5 und 10, Ernst Reimann (links), für den Erich Fehr (rechts) als Nachfolger kandidiert.

Frage: Worin besteht die Aufgabe des Friedensrichters?

Ernst Reimann: Der Friedensrichter befasst sich vor allem mit zivilrechtlichen Streitigkeiten. Die einzige strafrechtliche Klage, mit der er sich beschäftigt, ist die Ehrverletzung. Zu zivilrechtlichen Klagen gehören Scheidungs- und Trennungsklagen, Vaterschaftsklagen, Erbschaftsangelegenheiten, arbeitsrechtliche Streitigkeiten, Klagen bei Schuldbetreibungen, Klagen aus Motorfahrzeug- und Fahrradunfällen. Bei jeder eingehenden Klage, die in seinen Zuständigkeitsbereich geht, muss der Friedensrichter die beiden Parteien zu einer Sühneverhandlung einladen.

Frage: Wie verläuft eine Sühneverhandlung?

Ernst Reimann: Kläger und Beklagter stellen je ihren Standpunkt dar, worauf der Friedensrichter versucht zu vermitteln. Bei Forderungsklagen geht das Bemühen des Friedensrichters dahin, einen Vergleich zu erzielen. Kommt kein Vergleich zustande, so stellt er dem Kläger die Weisung aus, welcher dieser an Bezirksgericht weiterleiten kann.

Frage: Welche Fälle kann der Friedensrichter abschliessend entscheiden?

Ernst Reimann: Das sind die sogenannten Kompetenzfälle. Dies betrifft Forderungen bis zu Fr. 200.—. In einem Prozessverfahren hat der Friedensrichter hier schlussendlich ein Urteil zu fällen.

Frage: Worum geht es hauptsächlich bei solchen Kompetenzfällen?

Ernst Reimann: Es handelt sich um sehr verschiedenartige Forderungen. Beispielsweise geht es um kleinere Darlehen unter Bekannten, die nicht schriftlich quittiert wurden. Es ist auch möglich, dass die Höhe eines Rechnungsbetrages durch den Beklagten bestritten wird.

Frage: Wieviele Fälle hat ein Friedensrichter im Jahr zu erledigen?

Ernst Reimann: Im Jahre 1984 behandelte ich im Kreis 5 und 10 gesamthaft 737 Fälle. Davon wurden 298 auf dem Friedensrichteramts durch Vergleiche oder Verfügungen und Urteile endgültig erledigt (inklusive 40 Kompetenzfälle).

Frage: Vergleiche entlasten nicht zuletzt den Justizapparat und helfen somit, Geld zu sparen. Was kann man als Friedensrichter dazu beitragen, dass sich die streitenden Parteien einigen?

Ernst Reimann: Ich muss in gewissen Fällen den Parteien klar machen, dass es bei dieser Rechtslage unsinnig wäre, einen Prozess anzustreben. Ich kann sie auf die gesetzlichen Bestimmungen und die möglichen Kosten, die mit einem Prozess verbunden sind, aufmerksam machen.

Frage: Was vermittelte Ihnen die grösste Befriedigung in Ihrer über achtjährigen Tätigkeit als Friedensrichter?

Ernst Reimann: Befriedigung gibt einem jeder Vergleich oder jede gelungene Vermittlung. Es freut einem auch, wenn man jemanden in den unentgeltlichen und allen Personen im Kreis 5 und 10 offenstehenden Audienzen rechtlich beraten und ihm eine echte Hilfe anbieten kann.

Frage: Nun gibt es sicher auch Situationen, die weniger erfreulich sind.

Ernst Reimann: Es ist oft mühsam zu erreichen, dass Beklagte tatsächlich auf dem Amt erscheinen. Sind dann beide Parteien vor dem Friedensrichter vereint, so ist es in seltenen Fällen schon vorgekommen, dass ich handfeste Schlägereien zwischen ihnen zu schlichten hatte. Es kann auch passieren, dass die Parteien dem Friedensrichter einen ausbleibenden Erfolg anlasten, weil er die Verhandlung nicht entsprechend geführt habe. Insgesamt haben die positiven Reaktionen jedoch weit überwogen.

Frage: Ein Friedensrichter hat sich einerseits häufig mit Geldforderungen zu beschäftigen, andererseits muss er sich auch oft mit Scheidungen und Trennungen befassen. Welche Anforderungen stellt dies an die Tätigkeit des Friedensrichters?

Ernst Reimann: Bei den letzteren Fällen kommt es darauf an, dass man über ein gewisses Einfühlungsvermögen verfügt und eine reiche Lebenserfahrung besitzt.

Frage: Welche weiteren menschlichen Eigenschaften sind in diesem Amt wichtig?

Ernst Reimann: Er sollte eine positive Grundeinstellung gegenüber den Menschen bewahren können, auch wenn ihm in seiner Tätigkeit von Parteien Widerstand erwachsen kann. Geduld, Fähigkeit zum

Zuhören und psychologisches Gespür im Umgang mit den verschiedenartigsten Menschentypen gehören dazu. Daneben sind in diesem Amt administrative Fähigkeiten auch wichtig.

Frage: Sie kennen Erich Fehr, der als Nachfolger kandidiert, sehr gut. Welche Eigenschaften zeichnen ihn aus, die ihn für dieses Amt als besonders geeignet erscheinen lassen?

Ernst Reimann: Erich Fehr hat in seinem jetzigen Amt als Hauswart bei der reformierten Kirchgemeinde Wipkingen sehr engen Kontakt mit der Quartierbevölkerung gehabt. Insbesondere auch die Vereine, die mit ihm zu tun haben, schätzen ihn als zuvorkommenden, bereitwilligen Mitarbeiter. Er hat sich in seiner jetzigen Arbeit voll engagiert, und ich bin überzeugt, dass er auch das Amt des Friedensrichters mit vollem Einsatz anpacken würde.

Frage: Wie könnte nach einer allfälligen Wahl von Erich Fehr am 9./10. März ein möglichst optimaler Übergang gewährleistet werden?

Ernst Reimann: Nach der Wahl bleiben noch einige Monate bis zu meiner Pensionierung Ende Juli. Erich Fehr hat sich schon jetzt bei mir eingehend über die Aufgaben des Friedensrichters informiert. Wenn er gewählt würde, bin ich bereit, ihn bei Verhandlungen teilnehmen zu lassen, vorausgesetzt natürlich, dass die betreffenden Parteien einverstanden sind. Ich würde ihn auch ausführlich mit den einschlägigen Gesetzestexten vertraut machen, sodass ein reibungsloser Übergang gesichert wäre.

Gerechte Steuern für Ehepartner

Zur Volksabstimmung vom 10. März

Das Ziel der Volksinitiative «für eine getrennte Besteuerung der Ehepartner besteht darin, die Gleichberechtigung von Mann und Frau effektiv durchzuführen. Wenn wir von der heutigen Situation ausgehen, müssen wir uns bewusst sein, dass die Frau mit der Heirat die eigene Rechtspersönlichkeit verliert, und der Mann allein verantwortlich ist gegenüber den Steuerbehörden. Die Folge dieser formalen Ungleichberechtigung der Frau besteht praktisch darin, dass sie keinen Überblick hat über die Steuererklärung ihres Mannes, auch keinen erhalten kann, falls der Mann dies nicht will. Sind Mann und Frau berufstätig, ist es heute nicht klar, welcher Anteil der Steuern auf das Einkommen der Frau entfallen. Damit kann leichtfertig mit dem Argument, dass der Frauenverdienst durch höhere Steuern weitgehend «kompensiert» werde, die Ehefrau am Ausüben einer Berufstätigkeit gehindert werden.

Es geht der Initiative nicht darum, Mütter zur Berufsarbeit zu animieren. Viele haben gar keine andere Wahl, als beim Mitverdienenden des Lebensunterhaltes mitzuhelfen. Aber auch bei den anderen soll das Steuerrecht der Frau die freie Entscheidung lassen und nicht die mitverdienende Ehefrau benachteiligen. Die bescheidene Mehrbelastung der Einverdiener-Ehepaare mit hohem Einkommen, welche die getrennte Besteuerung mit sich bringt, wird keine Frau zum Arbeiten zwingen. Bei Ehepaaren mit kleinem Einkommen verlangt die Initiative ausdrücklich, dass sie nicht stärker als heute besteuert werden dürfen.

Benachteiligung gegenüber Konkubinatspaaren abbauen

Es ist klar, dass die Progression bei der Einführung der getrennten Besteuerung neu festgesetzt werden muss. Damit nicht vor allem Reiche und Selbständigerwerbende von der getrennten Besteuerung profitieren, fordert die Initiative, dass hohe Einkommen nicht entlastet werden. Auch für den Ehemann bringt die Initiative insofern Vorteile, als er nicht mehr verantwortlich ist für die Steuern auf dem Einkommen und dem Vermögen der Ehefrau. Ein weiteres Argument für diese Initiative besteht darin, dass sie die Benachteiligung von Ehepaaren gegenüber Konkubinatspaaren mit gleichen Einkommensverhältnissen aufhebt. Kreise, die an einer Aufwertung der Ehe interessiert sind, können diese Auswirkung nur begrüssen.

Wenn die Regierung behauptet, die Initiative führe zu einem grossen administrativen Mehraufwand, so muss dieser Einwand als nicht stichhaltig zurückgewiesen werden. Die Initiative «für eine getrennte Besteuerung der Ehegatten» wurde als einfache Anregung formuliert. Der Staat soll im Rahmen einer generellen Steuergesetzrevision den Übergang von der Familienbesteuerung zur getrennten Besteuerung vollziehen können. So können die Umtriebe klein gehalten werden, zumal das Zürcher Steuergesetz sowieso in den nächsten zwei Jahren revidiert werden muss.

Selbständigkeit der Ehefrauen anerkennen

All diese Überlegungen zeigen auf, dass die «getrennte Besteuerung» nichts Unmögliches verlangt, keine neuen Steuerungerechtigkeiten schafft, im Gegenteil alte Ungerechtigkeiten abbaut. Die Initiative verlangt zudem, dass dem Staat keine Steuereinsbussen entstehen dürfen, im Unterschied zur Steuergesetzrevision von 1982, die Mindereinnahmen von zirka 400 Millionen mit sich brachte. Von diesen Steuergeschenken profitierten notabene in erster Linie die Bezüger hoher Einkommen. Ein JA zur Initiative bringt den Frauen endlich auch in Steuerangelegenheiten die längst fällige Selbständigkeit, Selbstverantwortung und Gleichberechtigung.

Agnes Guler-Balzer, Kantonsrätin

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Meister geb. Stutz, Margaretha, geboren 1895, von Zürich und Wittenbach SG, Witwe des Wilhelm, gew. Elektromonteurs; Limmattalstrasse 371.

Mettler Ulrich, pens. Spezialarbeiter SBB, geboren 1912, von Zürich und Ebnat-Kappel SG, Gatte der Katharina geb. Dietrich; Konrad Ilg-Strasse 27.

Rosenberger Willy, pens. Vizedirektor, geboren 1909, von Zürich und Uitikon ZH, Gatte der Maria geb. Strutz; Ackersteinstrasse 197.

Erich Fehr als Friedensrichter

Der Friedensrichter ist die erste Instanz bei Zivilprozessen. Er berät, vermittelt und entscheidet in oft schwierigen Lebenslagen. Die Anforderungen an den Friedensrichter sind denn auch entsprechend hoch. Er muss über Lebenserfahrung, Verhandlungsgeschick und Verantwortungsbewusstsein verfügen.

Mit Erich Fehr hat die Sozialdemokratische Partei einen Friedensrichter kandidaten, der diese hohen Anforderungen bestens erfüllt. Er besitzt das notwendige Rüstzeug und hat mit seinem langjährigen Wirken sei es als Gemeinderat oder als Präsident des Quartiervereins bewiesen, dass er zu diesem Amt befähigt ist. Wir unterstützen deshalb Erich Fehr als Friedensrichter kandidaten und rufen Sie auf, Erich Fehr am 9./10. März ebenfalls Ihre Stimme zu geben.

Emilie Lieberherr, Stadträtin

Max Bryner, Stadtrat

Jürg Kaufmann, Stadtrat

immer schön braun.

Wir bieten: (auch intensiv Gesichtsbrauner und Ganzkörper-Schnellbrauner)

SOLARIUM SAUNA + HOT-WHIRLPOOL

SUNSHINE FITNESS CENTER

Wieslergasse 2, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/560 111

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 560832

AIKIDO

Die Budokunst der Bewegung und Harmonie

Einführungskurse

Daten	Dienstag 5. März 17.00—18.30
	Mittwoch 6. März 19.30—21.00
	Für 3 Monate und ein Wochenendkurs Fr. 100.—/125.—
Tenue	Trainingsanzug
Auskunft	im Kurslokal, Telefon 492 96 50
Kurslokal	Flüelastrasse 6, 8048 Zürich

AIKI-KAI ZÜRICH

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorführungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

CITROËN

Ja, ja, die Steuern

Nach der Geburt steuert man bei, für das was die Statistik sei.
So fängt das Steuern eben an und dauert nun ein Leben lang.

Zuerst das Dreirad, dann Velo, steuert man fahrend ebenso.
Das Steuern ist Kindern beliebt, sie freuen sich, dass es das gibt!

Beim Schlitteln ist man gerne vorn, sausende Fahrt liebt man enorm.
«Das nächste Mal will ich steuern, sonst muss ich dir eine feuern!» –

Wer Geld verdient, muss vor allem anfangen Steuern zu zahlen.
Das Steueramt zieht dich, oh Graus, bis auf die Unterhosen aus.

Manche Steuern sind freiwillig. Wär' das Leben sonst zu billig?
Motorfahrzeug- und Luxussteuer, scheinen vielen oft zu teuer.

Viele Steuern muss man zahlen, sie sind unbeliebt bei allen.
Steuern zahlte man nie gern, ganz egal für welchen Herrn!

WERNER HÄNER HÖNGG
Aus dem Buch: «Verse aus dem Alltag», zu beziehen bei Werner Häner-Schekle, Rebstockweg 10, 8049 Zürich

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orient-teppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Alterswohnheim «Riedhof»

Für das an sonniger Lage gelegene Alterswohnheim mit zirka 90 Pensionären suchen wir zur Ergänzung unseres Mitarbeiterteams ab 1. April, evtl. früher eine

Vollzeitmitarbeiterin

zur Führung und Reinigung unserer Cafeteria und zur Mithilfe beim Essenservice.

Interessentinnen welche Freude am Umgang mit Betagten haben melden sich bitte bei Frau Wittmer, Hausbeamtin, Riedhofweg 4, 8049 Zürich, Telefon 56 74 25

Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:

- Elektrische Installationen
- Schwachstrom- und Telefonanlagen
- Projektierung und Beratung
- Beleuchtungskörper
- Haushaltapparate
- Prompter Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67

Garage Bombach AG
Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Inhaber: Gebr. Kurt und Walter Blättler

Offizielle Vertretungen

Buick
Pontiac
Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60



PAWI-Gartenbau

Der junge Gärtnermeister von Höngg empfiehlt sich für

Planung, Beratung, Ausführung und Unterhalt ihrer Gärten.

P. Wey, Telefon 01/56 39 39

OSIO AG

- NEUBAUTEN
- UMBAUTEN
- RENOVATIONEN

BAUUNTERNEHMUNG

AM WASSER 121 8049 ZÜRICH TEL. 01/56 82 40



**F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Steuererklärung

Langjähriger eidg. Steuerinspektor nimmt Ihnen diese Arbeit ab. Unterschriftsfertig im Doppel. Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends). Sämtliche Treuhandarbeiten. Diskretion.

Treuh. Mike, Emil Isler, Am Wasser 155, Höngg
Neue Büros: Langstrasse 213 b/Limmatpl., Zürich 5
Tel. Anmeldung erwünscht 42 83 23 (9 bis 12 Uhr)

JUGENDMUSIK



OBERENGSTRINGEN

Anfängerkurs:

Am 30. April 1985 beginnt bei der JMO ein neuer Anfängerkurs. Knaben und Mädchen ab 9 Jahren, die gerne ein Instrument erlernen möchten, erhalten auf allen in der Harmoniemusik gespielten Instrumenten — sowie als Marschtambouren — eine gut fundierte Ausbildung.

Folgende Instrumente können wir Ihnen zur Ausbildung noch zur Verfügung stellen: **Es-Horn - Tenorhorn - Trompete - Posaune - Bass - Sousaphon - Ordonanz-Trommel - Schlagzeug.**

Der Quartalsbeitrag beläuft sich auf Fr. 70.—. Darin inbegriffen sind Theoriekurs, Instrumentalausbildung und Weiterbildung im Korps durch Spezial- und Gesamtproben. Die einmalige Gebühr für die Benützung der zur Verfügung gestellten Instrumente und Uniformen beträgt je Fr. 30.—.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne persönlich. Anmeldeschluss: 23. April 1985.

Jugendmusik Oberengstringen — Präsident: K. Eigensatz, Telefon 750 31 84



Schule für Allgemeine Weiterbildung

Berufsschule IV der Stadt Zürich

Abteilung Fremdsprachen

Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich
Telefon (01) 44 71 21

Sprachkurse

zur beruflichen Weiterbildung
für Anfänger und Fortgeschrittene

Französisch	Englisch
Italienisch	Portugiesisch
Spanisch	(Brasilianisch)
Deutsch	Russisch
für Fremdsprachige	Neugriechisch

Nach modernster Methode

Audiovisuelle Unterrichtshilfen
Sprachlabors
Zeitgemässe Lehrbücher
Einstufung nach Vorkenntnissen
Intensivkurse in Englisch und Deutsch
International anerkannte Diplome

Kurszeiten (zwei Abende pro Woche)	Montag und Mittwoch	18.15 bis 19.30 Uhr oder 19.45 bis 21.00 Uhr
	Dienstag und Donnerstag	18.15 bis 19.30 Uhr oder 19.45 bis 21.00 Uhr
	In Englisch auch Samstagkurse	9.00 bis 11.00 Uhr
	Sprachkurse als Freifach für Lehrlinge	16.00 bis 18.00 Uhr

Schulhäuser in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich
Anforderungen regelmässiger Kursbesuch, Hausaufgaben

Anmeldung Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Kunstgewerbemuseum») Eingang B, 2. Stock

Montag	18. März 1985	17.30 bis 19.30 Uhr
Dienstag	19. März 1985	17.30 bis 19.30 Uhr
Mittwoch	20. März 1985	17.30 bis 19.30 Uhr
Donnerstag	21. März 1985	17.30 bis 19.30 Uhr
Freitag	22. März 1985	17.30 bis 19.30 Uhr

Während des Semesters finden keine Einschreibungen statt.

Kursgeld pro Semester	Steuerdomizil Stadt Zürich	Fr. 105.—
	andere Gemeinden des Kantons	Fr. 158.—
	ausser Kanton	Fr. 210.—

Schüler der Berufsschulen Für Lehrlinge, Lehtöchter und Schüler der Aus- und Weiterbildungsklassen der Berufsschulen der Stadt Zürich ist der Kursbesuch unentgeltlich. Der Schülerausweis ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Nacheinschreibungen für Lehtöchter und Lehrlinge: 22. und 23. April 1985, je 17.30 bis 19.30 Uhr

Semesterbeginn 22. April 1985

Semesterschluss 5. Oktober 1985

Ferien 8. Juli bis 10. August 1985

Der Direktor

Suche für unsere 9monatige Tochter junges Mädchen als

Babysitter
(abends)

Telefon 56 71 63

Der Schuhmacher vom Meierhof- platz

André Beyeler sucht auf Frühjahr 1985, oder nach Vereinbarung, eine **2-Zimmerwohnung** Raum Höngg, Wipkingen. Evtl. Tausch mit meiner 3-Zimmerwohnung am Engadinerweg.

Telefon (nur abends) Nr. 56 93 82

Seit 1919 Ihre Dorfmetzger!

Gaumenfreuden mit köstlich-feinen Braten!

Unsere feinen Bratenspezialitäten passen hervorragend zum Schweizer Wintergemüse. Die Sortenvielfalt von Fleisch und Gemüse bringen Abwechslung in Ihren Menüplan:

Vom Schwein:

Schweinsbraten von der Laffe	100 g	1.50
Der 1-Personen-Braten:		
Tessiner-Steak, Portion ca. 180 g	100 g	2.60

Vom Rind:

Rindsschmorbraten	100 g	2.80
Die Spezialität für Kenner:		
Rindsbraten vom Hohrücken	100 g	3.60
Der 1-Personen-Braten:		
Hohrücken-Steak, Portion ca. 200 g	100 g	3.60

Vom Kalb:

Kalbsrollbraten, ein saftig-feiner Braten	100 g	2.50
Der Braten für verwöhnte Gourmets:		
Kalbskotelettbraten am Stück	100 g	3.70
Der 1-Personen-Braten:		
Kalbstdron à 180 g	100 g	2.40
Hackbraten nach Hausfrauenart	100 g	1.—
schmeckt warm und kalt einfach herrlich!		

Aktion

Aktion

Spezial-Aktion

Täglich Hauslieferungen in Höngg! Allerletzte Bestellmöglichkeit: gleichentags vor 11 Uhr.



Für Bestellungen rund um die Uhr:

56 77 77

(11.45–14.00 und 17.00–06.00 über Tonband)

Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 177

Prêt-à-porter, modisch, sportlich, elegant

Boutique Chic-Tic

Wiesergasse 10 (bim Dorf-Lade) Telefon 56 42 55



Sie sind so mündig, reif, immer fein!

**83er Clevner
und Riesling x Sylvaner
aus dem Frankental**

Prima saftige Tafeläpfel

Viele Sorten, günstige Preise

**Bauernbrot
Butterzöpfe
Bauernspeck
Schübli etc.**

**Alles so
gluschtig!**

Wir Produzenten freuen uns auf Ihren Besuch.

**Familie Frankentalerstrasse 60
E. Wegmann** Tel. 56 97 40

 * Warum lästige Haare an *
 * Gesicht und Körper nicht einfach *
 * entfernen? *
 * **Meine Lösung:** *
 * Epilation (Nadel) *
 * Depilation (Wachs) *
 * Bitte um telefonische Terminvereinbarung *
 * **Daniela Fagetti** *
 * **Cosmetic-Studio** *
 * Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg *
 * Telefon 01 · 56 84 08 *
 * *****



Wir stellen unser Erfolgsteam vor:

Coiffure Schaller

Bekannt für modische Herrenhaarschnitte und aktuelle Damenfrisuren.

Ein Besuch lohnt sich!



Schaller
COIFFURE
BIOSPHETIK

**DAMEN-
UND
HERRENSALON**

in Höngg
Salon Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 56 83 51

in Wipkingen
bei der Nordbrücke
Rotbuchstrasse 66
Telefon 362 88 00

Für Ihren ersten Besuch
BON 5.-